MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

13 (9.1.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-88142

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklamen-Zeile . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 13. Mittwoch, 9. Januar 1901. (Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 8. Januar. (Schluß.)

Dietz (Soz.) bezeichnet den Entwurf des Urheberrechts als gut, aber das Verlagsrecht sei ungenügend. Man dürfe doch Geisteserzeugnisse nicht wie Industrieprodukte, etwa wie Schweizerkäse, behandeln. Alles, was das Verlagsrechtsgesetz erreichen wolle, könne auf dem Wege der Organisation erreicht werden. Freilich seien die schriftstellerischen Berufsvereine sehr schlecht organisirt, wogegen wieder der Verlagshandel großartig organisirt sei. 60—70 Schriftsteller gebe es in ganz Deutschland, die ihrem Verleger den Vertrag diktiren könnten, alle anderen seien rechtlos den Verlegern gegenüber. Sehr bedenklich ist die Uebertragbarkeit des Verlagsrechts. Die Regierung solle lieber bemüht sein, den ambulanten Gerichtsstand der Presse, den Zeugnißzwang der Redakteure, diese mittelalterlichen Zustände, zu beseitigen.

Dr. Arendt (R.-P.): Die vorliegenden Entwürfe lassen keine großen prinzipiellen Erörterungen zu. Einzelne Fragen müssen in der Kommission erledigt werden. Redner wird in der Kommission beantragen, daß die Abgabe der Pflichtexemplare an die Bibliotheken aufhöre. Diese Einrichtung widerspreche der Reichsgewerbeordnung.

Haußmann-Böblingen (D. Volksp.): Die deutsche Volkspartei erklärt sich mit einer Kommissionsberathung einverstanden. Die bedauerliche Ausdehnung des Leihbibliothekwesens sei auf die hohen Bücherpreise zurückzuführen. In Frankreich sei das anders. Die Bestimmungen der Vorlage betreffend die Uebertragbarkeit des Vertragsrechts müssen jedenfalls eliminirt werden. Es sei auch keinem Urheber zuzumuthen, daß er zwei Jahre auf die Veröffentlichung seines Beitrags an einer Zeitung oder Zeitschrift warte, bis er das Vertragsverhältniß kündigen dürfe. Diese Bestimmungen des Entwurfs zeugen von großer Unkenntniß des Zeitungswesens. (Stimmt. D. R.)

Morgen Fortsetzung: 2. Lesung des Etats. Schluß 6 Uhr.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. Januar.

Das Handschreiben des Kaisers

an den Grafen Zeppelin lautet: Nachdem mir über die Aufstiege mit dem von Ihnen erfundenen Luftschiff berichtet worden ist, gereicht es mir zur Freude, Ihnen meine Anerkennung für die Ausdauer und Mühe auszusprechen, mit der Sie trotz mannigfacher Hindernisse die selbstgestellte Aufgabe erfolgreich durchgeführt haben. Die Vorzüge Ihres Systems: Theilung des langgestreckten Ballons in Kammern, gleichmäßige Vertheilung der Last durch zwei getrennt arbeitende Maschinen, ein in verticaler Richtung zum ersten Mal erfolgreich thätiges Steuer, haben Ihrem Luftschiff die bisher größte Eigengeschwindigkeit sowie Steuerbarkeit verliehen. Die erreichten Resultate bedeuten einen epochemachenden Fortschritt in der Construction von Luftschiffen und haben eine werthvolle Grundlage für weitere Versuche mit dem vorhandenen Material geschaffen — solchen Versuchen will ich mein Unterstützung dadurch gewähren, daß Ihnen der Rath und die Erfahrung der Luftschifferabtheilung jeder Zeit zur Verfügung stehen sollen. Ich habe daher befohlen, daß die Luftschifferabtheilung so oft es nützlich sein sollte, einen Offizier zu Ihren weiteren Versuchen zu entsenden hat. Um Ihnen aber auch äußerlich einen Beweis meiner Anerkennung zu geben, verleihe ich Ihnen hiermit den Rothen Adlerorden 1. Classe. Neues Palais, den 7. Januar 1901. Wilhelm I. R.

Die französischen Kammern

sind gestern wieder zusammengetreten. Die Deputirtenkammer nahm die Wahl des Präsidiums, die der Senat erst morgen vollzieht, sogleich vor. Wie bereits angedeutet, hätte die äußerste Linke gern Brisson wieder auf den Präsidentensitz erhoben. Er blieb aber mit 217 Stimmen im Hintertreffen gegen 296, die auf Herrn Deschanel, den bisherigen Präsidenten, fielen. Herr Deschanel, der „schöne Paul", sieht gut aus, repräsentirt gut, hat gelegentlich Anwandlungen von Chauvinismus und verbrauchte in 2 Jahren seiner Präsidentschaft fünf Glocken. Mehr ist zu seiner Charakteristik nicht vorzubringen; womit aber nicht gesagt ist, er werde nicht noch einmal Ministerpräsident oder gar mehr werden.

Nicht das Papier werth.

Der Londoner „Globe" vom 7. Januar beleuchtet das vielbesprochene Einvernehmen zwischen Deutschland und England vom englischen Standpunkte, der in diesem Falle mehr als je kennens- und merkenswerth ist. Das Blatt schreibt: Als das englisch-deutsche Einvernehmen zuerst veröffentlicht wurde, gaben wir unsern Zweifeln darüber Ausdruck, ob der Kontrakt irgendwelche wirkliche Verbesserungen der Lage in China erzeugen werde. Es ist ja wahr, die beiden Mächte vereinbarten, Aktionsfreiheit zu bewahren für den Fall, daß irgend eine andere Macht versuchen würde, territoriale Vortheile in China zu erlangen; doch war die Phrase viel zu unbestimmt, um sie an irgend eine bestimmte Methode zu binden, derartige Eingriffe zu verhindern. Die erste Fassung des von England vorgeschlagenen Vertrages enthielt die Bemerkung, daß Mandschurien in das Bereich des Einvernehmens gehöre. Später jedoch „zog es Lord Salisbury vor", Mandschurien nicht zu erwähnen und dem Dokument wurde die lockere Form gegeben, die nur jene Theile von China einschloß, in denen England und Deutschland „ihren Einfluß ausüben könnten". Es ist ja richtig, daß die beiden Mächte das in Mandschurien thun könnten und auch thun sollten, aber nach dem Tone der Berliner Presse zu schließen, scheint es mehr als zweifelhaft, ob England auf Deutschlands Mitwirkung rechnen könnte, und in diesem Falle ist das englisch-deutsche Uebereinkommen nicht das Papier werth, auf dem es geschrieben ist. — So der „Globe" vom 7. Januar. Es soll Deutsche geben, die derselben Ansicht waren, als zuerst vom deutsch-englischen Uebereinkommen berichtet wurde.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 9. Jan. (Weltausstellung in Paris 1900.) Wie uns mitgetheilt wird, ist ein Kreis erster Firmen des Gewerbes und der Industrie zusammengetreten, um in einer Ehrengabe an Herrn Geheimrath Dr. Richter, dem Danke Ausdruck zu geben, den Deutschland seinem Kommissar auf der Weltausstellung in Paris schuldet. Eine Adresse ist an sämmtliche Aussteller zur Unterschrift versandt. Dieselbe wird Mitte Februar, in künstlerischer und kunstgewerblicher Ausführung, durch erste Künstler, in Verbindung mit einer Festfeier, in Berlin überreicht werden. Bei der Bedeutung, die der Erfolg Deutschlands in Paris für unser ganzes wirthschaftliches Leben hat, soll auch Nicht-Ausstellern Gelegenheit gegeben werden, dieser Ueberzeugung Ausdruck zu geben. So erfüllen wir gern die Bitte des Komitee's, davon Kenntniß zu geben, daß Listen, zur Unterzeichnung der Adresse durch Nicht-Aussteller, im Besitze sämmtlicher Aussteller sich befinden. Als Schlußtermin für die Unterzeichnung ist der 15. Januar in Aussicht genommen. Jede weitere Auskunft ertheilt: Dr. A. Fabri, Berlin W, 50, Passauerstraße 4.

* **Berlin**, 8. Jan. (In der weiteren Verhandlung des Handelstages) traten die Vertreter der Handelskammern von Metz und Saarbrücken für eine geringe Erhöhung der Getreidezölle ein. Schließlich wird mit 147 gegen 143 Stimmen ein Antrag angenommen, der sich entschieden gegen jede Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel ausspricht. Sodann beschäftigt sich der Handelstag mit dem Börsengesetz. Der Berichterstatter, Bankdirektor Kämpf, beantragt eine Aenderung des Gesetzes, wonach der Verletzung der Vertragstreue bei Börsentermingeschäften der gesetzliche Schutz entzogen, das Börsenregister beseitigt, und die Untersagung des Terminhandels in Getreide- und Mühlenfabrikaten und Antheilen an Bergwerks- und Fabrikunternehmungen aufgehoben werden soll. Der Handelstag nahm den Antrag einstimmig an, nachdem ihn dieser eingehend begründet hatte, und vertagte sich sodann auf Montag Vormittag.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 9. Januar 1901.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 8. Januar.

(Schluß.)

Stv. Hartmann: Nach den lichtvollen Ausführungen des Herrn Bürgermeisters Martin ist es wohl am Besten, wenn wir heute den Vertrag, welcher doch nicht so ganz ungünstig für die Stadt ist, annehmen. Auch die Gesellschaft übernimmt bedeutende Verpflichtungen gegenüber der Stadt, ich erinnere nur daran, daß sie ein zweites Geleise nach Käferthal bauen muß. Auch heute ist wieder in diesem Saale die Behauptung aufgestellt worden, daß die Staatsbehörden der Stadt Mannheim gegenüber so außerordentlich unfreundlich gesinnt seien. Es ist nothwendig, daß von einer Stelle gesagt wird, daß in dieser Beziehung keine volle Uebereinstimmung in diesem Saale herrscht, sondern daß auch Leute vorhanden sind, welche die Mitwirkung und freundliche Mithilfe des Staates anerkennen. Wir fühlen uns als souveräne Stadtverwaltung. Aber wir sind nicht allein. Die Interessen des Staates sind auch noch da, sowie die Interessen der Nachbarstaaten. Ich will gewiß Niemanden einen Vorwurf machen aus seinem Bürgerstolz, der sich nicht vor Fürstenthronen und vor Ministern beugt. Ich habe gar keinen Anlaß hierzu. Ich möchte nur der Wahrheit die Ehre geben, daß die Staatsregierung immer bestrebt ist, nach Recht und Gesetz zu handeln. Nicht um der Regierung irgendwie zu schmeicheln — ich für meine Person habe dies gar nicht nöthig — sage ich dies, sondern nur aus Gerechtigkeitsgründen. Redner spricht sodann dem Stadtrath und vor Allem Herrn Bürgermeister Martin, der die Verhandlungen geleitet hat, den Dank aus für die außerordentliche Tüchtigkeit und Pünktlichkeit, mit der die Verhandlungen geführt wurden. Es sei hier ein Kompromißvertrag geschmiedet worden und Seitens der städtischen Schmiede habe man recht kräftig zugeschlagen.

Stv. Süßkind: Die Worte des Herrn Hartmann hätten vielleicht in eine Wahlversammlung gepaßt, aber nicht in den Bürgerausschuß. Herr Hartmann glaubt jedenfalls, wir Stadtverordnete seien lauter Simpel oder hätten kein Gedächtniß (Heiterkeit), sonst hätte er so etwas nicht sagen können. Es ist heute erst gesagt worden, daß die Rheinaugesellschaft wesentlich besser gefahren ist, als wir Mannheim. Dieser Gesellschaft hat man die Abfuhr der Fäkalien in den Rhein ohne große Schwierigkeiten gestattet. Ich erinnere an die Kaufhausfrage. Wie ist da die Stadt von dem Staate gedrängt

---

„Mira".

Roman von H. von Schreibershofen.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

„Wir wollen ihm doch zuerst das Blut abwaschen," sagte sie, gerade als der Arzt eintrat, den ein Zufall in das Dorf geführt hatte, wo er durch Kinder von dem Unfalle gehört.

Auch er faßte Miras Anwesenheit als selbstverständlich auf, nicht minder ihre persönliche, thätige Hülfe. Ohne viele Worte bedeutete er sie durch Zeichen und Winke, wo und wie sie einzugreifen habe. Ein junger, energischer Mann, erst seit Kurzem in hiesiger Gegend, glaubte er offenbar, die Gutsherrin sei die natürliche Pflegerin des Knaben, da die Mutter augenscheinlich nicht dazu im Stande war, auch glaubte er sie ebenso im Besitz der nothwendigen Kenntnisse, um seine Anweisungen befolgen zu können.

Noch gestern hätte Mira nicht gewußt, wie sie sich in solchem Falle benehmen werde, wäre sicher gewesen, sie sei viel zu ungeschickt und unwissend dazu, jetzt, wo es von ihr verlangt wurde, die Möglichkeit des Nichtkönnens gar nicht in Frage kam, jetzt griff sie zu, hielt den Knaben verstand des Arztes Winke, ja, sie wußte vorher, was sie thun müsse, streichelte das Kind sanft, sprach ihm freundlich zu und ein Gefühl innigster Befriedigung durchzog sie bei Doktor Kernhofs Worten:

„So, ich danke, es wird sich machen. Das Loch im Kopf ist zwar tief, und Fieber wird wohl eintreten, aber Gefahr ist weiter nicht. Nach solchem Sturz mit der hohen Leiter alles Mögliche!"

Er gab noch einige Verhaltungsmaßregeln in Betreff der Diät und verließ dann das Häuschen.

„Wie können die Leute nur sagen, die junge Gräfin sei zu jeder praktischen Arbeit unbrauchbar und verstehe gar nichts!" murmelte er kopfschüttelnd vor sich hin. „Ich habe noch niemals eine so geschickte und verständnißvolle Hülfe auf dem Lande gefunden. Und thut einfach, was man ihr sagt! Viel besser als Frau von Recklinghausen, die mir immer auseinandersetzt, sie verstehe Alles viel besser als ich!" Der junge Mann lachte auf und schritt rüstig aus, so daß der Wind gegen sein hübsches, frohes Gesicht mit dem kurzen, braunen Vollbart um den charaktervollen Mund und das kräftige Kinn strich. Seine blauen Augen sahen hell und scharf in die Welt hinaus, ein klarer, kühler Kopf, ein warmes Herz — die besten Waffen für den Kampf des Lebens — waren sein Theil.

„Bitte, Fräulein Lorenz, schicken Sie dem kleinen Woyasch Bouillon, morgen auch etwas leichtes Fleisch, vielleicht Huhn. Er ist gestürzt und liegt, wie ich höre, zu Bett," sagte Mira und versuchte vergebens ihrer Stimme einen befehlenden Ton zu geben. Auch mochte sie nicht sagen, daß sie bei dem Knaben gewesen sei, die Mamsell hätte gewiß gelacht und gemeint, sie hätte eben so gut wegbleiben können. Es brauchte Niemand davon zu erfahren, sie wollte es auch dem Arzte noch sagen. Fräulein Lorenz sah allerdings sehr erstaunt aus, versprach aber, dafür sorgen zu wollen. „Na, die Wunder werden nicht Alle," dachte sie, laut aber sagte sie: „Frau Gräfin brauchen sich nicht weiter zu bemühen, ich werde selbst sehen, was nöthig ist." Und Mira ging mit dem Gefühle hinweg, sie habe sich eines Eingriffs in fremde Rechte schuldig gemacht.

Saldow war sehr angenehm überrascht, Mira bei seiner heutigen Rückkehr nicht mehr verstimmt oder gar in Thränen zu finden. Aber sie erzählte ihm auch nichts von ihrem Besuche bei dem Knaben. Sie fürchtete, er könne unzufrieden damit sein, sie wußte gar nicht mehr, was er von ihr verlangte, womit sie ihn peinigte, womit befriedigte.

Ganz heimlich schlüpfte sie gegen Abend wieder hinüber, sah nach dem kleinen Patienten, und da sich, der Prophezeiung Doktor Kernhofs entgegen, kein Fieber eingestellt, konnte sie ihn ruhig der Pflege seiner Mutter überlassen. Aber sie hatte wohl eine halbe Stunde an seinem Bett gesessen und ihm mit leiser Stimme allerlei erzählt, wovon sie glaubte, es werde für sein Alter und seinen augenblicklichen Zustand passen.

„Es thut nichts, daß Du jetzt nicht herauskannst," sagte sie leise, „denn sieh, die Nacht ist dunkel und nicht einmal die Sterne finden ein Fensterchen am Himmel, um auf die Erde zu gucken —"

Der Knabe lächelte, die Vorstellung gefiel ihm, und Mira plauderte weiter, bis er unter dem Klange der weichen, schönen Stimme sanft eingeschlafen war.

8. Kapitel.

Als Mira hastig durch den Garten zurückkehrte, hatten die Sterne Guckfensterchen gefunden und sahen hell hernieder auf das alte, graue Haus und die dichten Epheuranken, die es so geheimnißvoll umsponnen hielten.

Dieselben Sterne blickten viele, viele Meilen weit von dort in einen großen, ziemlich kahlen, dürftig eingerichteten Raum, wo auch schwere Krankheit herrschte und eine weiche, süße Mädchenstimme vergebens den Schlummer herbei zu zaubern versuchte. Die Fenster waren weit offen, trotz der vorgerückten Abendstunde, und selbst die Nähe des schönen, blauen Mittelmeeres spendete kein kühles Lüftchen. Heiß und dunstig war der Tag in San Remo gewesen.

Das Mädchen las einzelne Szenen aus den Dramen Shakespeares. Eine wunderliche Wahl, denn das Mädchen war jung

MARCHIVUM

worden, nur damit dieser zum Ziel gelange. Ich erinnere weiter an den Durchbruch der Bismarckstraße, an die fürsorgliche Thätigkeit der Staatsbehörden bei der zweiten Neckarbrücke, weiter an das Wasserwerk im Haardtwalde. Ich könnte diese Leporelloliste noch leicht weiter verstärken.

Oberbürgermeister Beck: Ich möchte bemerken, daß die Fäkalienabfuhr der Rheinaugesellschaft nicht gestattet worden ist, sondern nur die Einleitung der Schmutzwasser. Und das ist ein großer Unterschied. Was die Kaufhausfrage anbelangt, so haben wir nachträglich noch außerordentliche Vergünstigungen erlangt, indem uns für die Dauer von 50 Jahren Seitens des Staates eine Zuschußleistung von 20 000 Mark zugesichert worden ist. Was das Wasserwerk im Haardtwalde anbelangt, so hat sich die Regierung von jeher auf den Standpunkt gestellt, daß sie uns das Wasser des Haardtwaldes zur Verfügung stellt. Bei den Verhandlungen hat es sich nur darum gedreht, ob für die zu erwartende Beschädigung des Waldes pro Jahr eine mäßige Summe bezahlt werden soll, oder ob nach einer gewissen Frist eine Besichtigung des Waldes durch Sachverständige vorgenommen und dann der Schaden auf einmal bezahlt werden soll. Die Schwierigkeiten des Wasserwerkes im Haardtwalde liegen auf einem ganz anderen Gebiete. Es hat sich nämlich das Wasser nicht als so günstig herausgestellt, als wie man seinerzeit annahm. Es mußten deshalb außerordentlich große Vorarbeiten im Haardtwalde vorgenommen werden. Die Stellung der badischen Regierung unterschied sich wesentlich von derjenigen eines Nachbarstaates, bei dem der Grundsatz feststeht, jeder Wald werde ruinirt, wenn Wasser daraus genommen werde. Es sind dadurch von der betreffenden Regierung nicht nur einheimischen Stadtverwaltungen, sondern auch nahegelegenen Stadtverwaltungen große Schwierigkeiten bereitet worden.

Stv. Reinhard bespricht einige Bestimmungen des Vertrags.

Oberbürgermeister Beck: Ich habe mich vorhin getäuscht. Nicht nur die Einleitung der Schmutzwasser, sondern auch die Einleitung der Fäkalien in den Rhein ist der Rheinaugesellschaft gestattet worden. Redner empfiehlt sodann gleichfalls die Annahme der Vorlage. Die Grundsätze, die in der seinerzeit von ihm verfaßten Denkschrift über den Bau von Vorortbahnen ausgesprochen worden sind, stehen nur auf dem Papier, solange wir nicht in ein Vertragsverhältniß zu der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft eingetreten sind. Die Vorrechtkonzession der Gesellschaft besteht und es ist uns unmöglich, auf der ganzen Gemarkung Mannheim Bahnen zu führen. Bereits ist Seitens der Gesellschaft Einspruch erhoben worden gegen den Bau der Bahn von Feudenheim nach Schriesheim. Es ist immer noch besser, Etwas hineinsagen zu können, als gar kein Recht zu haben. Und dieses Recht, Etwas hineinsagen zu können, ist doch ein recht Beträchtliches. Es ist so viel erwirkt worden, daß man sagen kann, mehr ist nicht zu erreichen. Sie können den Vertrag heute ablehnen, aber damit ist gar nichts weiter erreicht, als daß wir gegenüber den größeren Bahnen auf unserer Gemarkung nichts zu sagen haben.

Str. Dreesbach ersucht seine Parteifreunde, den Vertrag anzunehmen. Was die Aeußerungen des Stv. Hartmann anbelange, so sei nach seiner Ansicht der heutige Gegenstand am Wenigsten geeignet gewesen, Regierungsdebatten hervorzurufen. Es ist meines Wissens heute gar nichts gesagt worden, was irgend einen berechtigten Anlaß hätte geben können, nunmehr die Regierung in Schutz zu nehmen. Herr Herbst hat gesagt, es sei vielleicht möglich, bessere Bedingungen zu erzielen, da doch angenommen werden müsse, daß die Stadt bei dem Staate größere Vortheile erziele als eine Privatgesellschaft. Dieser Annahme hat Herr Vogel widersprochen, und zwar mit dem Hinweis auf die Rheinaugesellschaft. Das ist Alles, was gesagt worden ist. Diese Gelegenheit hat Herr Hartmann beim Schopfe gepackt, um eine Rede zu halten über die für die Stadt Mannheim günstige Stellung der Regierung. Daß diese Worte eine Entgegnung hervorrufen würden, war vorauszusehen. Ich bin nicht mit Allem einverstanden, was Herr Süßkind gesagt hat. So sind wir bezüglich des Kaufhauses von der Regierung nicht gedrängt worden, sondern wir haben gedrängt. Wenn wir uns über Etwas beschweren können, so ist es die hohe Summe, die wir bezahlen müssen. Wenn wir aber berücksichtigen, daß jüngst das Knab'sche Haus zu 1500 ℳ pro Quadratmeter verkauft worden ist, so erscheint es doch fraglich, ob wir heute das Kaufhaus zu dem festgesetzten Preise bekommen würden. Aber trotzdem haben wir keinen Anlaß, im Bürgerausschuß Loblieder zu singen auf die günstige Haltung der Regierung der Stadt Mannheim gegenüber. Es ist sehr Vieles geschehen, was die Regierung sehr gut hätte vermeiden können.

Hiermit schließt die Debatte und der Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft wird einstimmig genehmigt.

Submissionen auf städtische Arbeiten und Lieferungen, hier die Vergebung im Mittelpreisverfahren.

Stv.-V. Fulda statiet zunächst dem Vater des Mittelpreisverfahrens, Hrn Stadtrath Barber, seine Anerkennung ab und führt alsdann aus, das Mittelpreisverfahren habe nicht gehalten, was es versprochen hatte. Doch sei er dafür, daß die ehrliche Probe noch auf ein Jahr verlängert werde. Für ihn und die Mehrheit seiner Kollegen sei die Sache bereits jetzt spruchreif, er halte aber mit seiner Ansicht heute zurück. Redner empfiehlt noch sich heute nicht auf große Debatten über das Mittelpreisverfahren selbst einzulassen, sondern diese auf das nächste Jahr zu verschieben.

Stv. Leonhard weist darauf hin, daß das Mittelpreisverfahren in zahlreichen deutschen Städten Schule gemacht habe. So sei seine Einführung vor einigen Tagen auch in Frankfurt a. M. beschlossen worden. Weiter bespricht Redner die traurigen Folgen des Submissionswesens und erklärt, daß in der letzten Zeit in den Wirthshäusern u. s. w. zwar sehr viel über das Mittelpreisverfahren debattirt worden ist, aber es sei noch keiner gekommen, der etwas Besseres gebracht habe. Das Mittelpreisverfahren sei eine Reform, die unter allen Umständen anerkannt werden müsse. Man solle, wie es der Stadtrath vorgeschlagen, die Probezeit noch auf 1 Jahr verlängern. Bis dorthin seien die Handwerkskammern geschaffen worden, welche dann beredtes Zeugniß ablegen können über die Vortheile und Nachtheile des Mittelpreisverfahrens.

Stv. Wachenheim: Ich schließe mich dem Vorschlag des Stv.-V. Fulda an, heute nicht allzusehr in Details einzugehen. Es ist mir dies um so leichter, als das zweite Probejahr ja am 1. September d. J. schon abgelaufen sein wird. Es hat außerordentlich lange gedauert, bis seitens des Stadtrathes die Resultate des ersten Probejahres zusammengestellt worden sind. Es ist dies einer jener merkwürdigen Behandlungen, die sich der Bürgerausschuß zuweilen gefallen lassen muß. Ich bitte dringend, in derartigen Fällen uns doch eine andere Behandlung zu Theil werden zu lassen. Wir Alle, die wir hier im Bürgerausschuß sitzen, sind bestrebt, das Handwerk aufzubessern. Daß das frühere Submissionswesen seine Schäden hatte, ist sicher, daß aber das Mittelpreisverfahren nicht zu guten Resultaten geführt hat, steht gleichfalls fest. Das Richtige ist es auch nicht. Wo bleibt erstens die freie Konkurenz, wo bleibt der Vortheil desjenigen, dem die Geschicklichkeit und Findigkeit in seinem Berufe es ermöglicht, billige und gleichzeitig gute Offerten einzureichen. Der zweite Punkt betrifft das Wohl der Gesammtheit; dieses ins Auge zu fassen, möchte ich Sie bitten, wenn in Zukunft wieder derartige Projekte vorgelegt werden. Wir sind da, um das Gesammtwohl zu wahren. Wenn es sich einmal um größere Summen handelt, ist es unmöglich, dem Mittelpreisverfahren zuzustimmen.

Stv.-V. Fulda: Wenn die Frage des Mittelpreisverfahrens den Bürgerausschuß nicht früher beschäftigt hat, so liegt die Schuld an dem Stadtverordneten-Vorstand. Herr Bürgermeister Martin hatte die Absicht, die Sache schon auf die Tagesordnung der am 9. Dezbr. stattgefundenen Sitzung zu setzen, nahm aber auf unsere Veranlassung davon Abstand, weil die Tagesordnung jener Sitzung schon überlastet war.

Bürgermeister Martin schildert, wie es gekommen ist, daß die Sache erst im Dezember fertiggestellt werden konnte.

Stv. Paul: Er habe gehört, daß Arbeiten von über 5000 ℳ in verschiedene Loose getheilt worden seien, um sie nach dem Mittelpreisverfahren regeln zu können. Derartige Theilungen sollten nicht stattfinden; sie widersprechen den Beschlüssen des Bürgerausschusses.

Str. Vogel: Was Stv. Paul gesagt, ist nicht der Fall; im Gegentheil, wir Freunde des Mittelpreisverfahrens mußten uns wehren, daß die frühere Uebung, gewisse größere Arbeiten in verschiedene Loose zu theilen, beibehalten und diese nicht in einem Loose vergeben wurden, um das Mittelpreisverfahren zu umgehen. Die städtischen Arbeiten werden deshalb in mehrere Loose getheilt, um auch den kleineren und mittleren Handwerkern es zu ermöglichen, städtische Arbeiten zu übernehmen.

Stv. Paul: Ich habe nicht gesagt, daß es geschehen ist, sondern nur, daß ich es gehört habe. Wenn meine heutigen Worte dazu beitragen, zu verhindern, daß derartige Versuche gemacht werden, ist ihr Zweck erreicht.

Stv. Gießler steht auf dem Standpunkt, daß nochmals ein ehrlicher Versuch gemacht werden solle. Bei der Feststellung der Resultate des neuen Probejahres sollen die technischen Aemter angewiesen werden, sich auch eingehend darüber auszusprechen, ob bei dem Mittelpreisverfahren gegen früher bessere Arbeit geleistet wird. Wenn es sich zeigt, daß die schlechte Arbeit auch jetzt noch geliefert wird, können wir die Mehrausgabe nicht machen. Da bei dem Mittelpreisverfahren die Handwerker naturgemäß das Bestreben haben müssen, nach oben zu rechnen, so ist es leicht möglich, daß anstatt 19,000 ℳ die Stadt 50,000 ℳ mehr ausgegeben hat als wie bei dem gewöhnlichen Submissionsverfahren. Auch hierüber sollen sich die technischen Aemter in ihrem nächsten Gutachten aussprechen. Im Uebrigen sei er für einen ehrlichen Versuch auf ein weiteres Jahr, ehrlich nach allen Seiten hin.

Stv. Hartmann: Es darf von allen Seiten des Hauses ausgesprochen werden, daß der Gedanke des Mittelpreisverfahrens ein sehr edler ist. Eine vollkommene Lösung des Submissionswesens für die staatlichen und städtischen Behörden bedeutet er allerdings nicht, aber eine solche vollkommene Lösung wird es auch nicht geben. Das Handwerk hat heute mit außerordentlichen Mißständen zu kämpfen und gegen diese helfen nur außerordentliche Maßregeln. Wenn das Mittelpreisverfahren noch einige Jahre gehandhabt wird, wird es auch erzieherisch wirken. Ich möchte deshalb bitten, den Versuch noch auf ein weiteres Jahr auszudehnen, um dann auf Grund der gemachten Erfahrungen eine Besserung vorzunehmen. Ein idealer Zustand ist das einfache Submissionsverfahren ja auch nicht. Ich weiß im Augenblick keinen Ausweg, aber vielleicht gelingt es, in den nächsten acht Monaten einen solchen zu finden. Ich wäre dafür, die Probe auf 2 Jahre auszudehnen. Einen Nachweis, daß die Stadt bei dem Mittelpreisverfahren zu Schaden gekommen ist, gibt es nicht. Ich halte es für segensreicher, wenn der kleine Handwerker etwas Geld in der Tasche hat, als wenn die Stadtkasse ein paar Tausend Mark mehr besitzt. Mit allen diesen Worten will ich aber nicht sagen, daß wir mit dem Mittelpreisverfahren die richtige Lösung gefunden haben in dieser schwierigen Frage. Aber es ist doch, namentlich bei kleinen Arbeiten, besser als das einfache Submissionsverfahren, das ein sehr gefährliches und sozial sehr bedenkliches ist. (Beifall.)

Stv. Keistler ist für die Verlängerung der Probezeit auf ein weiteres Jahr. Er habe in der letzten Zeit die Erfahrung gemacht, daß die Stadt Arbeiten, die sich für eine Theilung eignen, im Gesammten vergeben will. Es handele sich um Tüncherarbeiten an einem Bau im Betrage von 20—25,000 ℳ. Es existire in Mannheim gar kein Tünchermeister, der diese Arbeiten innerhalb der gegebenen Frist ausführen könne. Redner würde es für das Richtigste halten, die Probezeit auf 5 Jahre auszudehnen.

Stv. Roos bringt ein ihm zugegangenes Schreiben zur Kenntniß des Stadtraths, in welchem Beschwerde geführt wird, daß eine Arbeit unter 5000 ℳ nicht nach dem Mittelpreisverfahren vergeben worden sei.

Bürgermeister Ritter erklärt gegenüber den Ausführungen des Stv. Gießler, die Direktion des Gas- und Wasserwerks habe sich in ihrem Bericht schon darüber ausgesprochen, daß eine bessere Ausführung der Arbeiten bei dem Mittelpreisverfahren nicht zu bemerken gewesen sei. Im Allgemeinen konnte auch seitens des Stadtraths nicht festgestellt werden, daß nach dieser Seite hin thatsächliche Vortheile für die Stadt erwachsen sind, die für die Mehrausgabe von 20,000 ℳ gewissermaßen einen Ausgleich geboten hätten. Es muß jedoch noch hinzugefügt werden, daß ein Zeitraum von 1 Jahr zu kurz ist, um ein Urtheil abgeben zu können. Was die Theilung größerer Arbeiten in mehrere Loose anbelange, so sei damit nur einer seit Jahren geltenden Uebung entsprochen worden. Selbstverständlich sei es nicht möglich, immer eine solche Theilung vorzunehmen. Bezüglich der Tünchererarbeiten, die Stv. Keistler erwähnt, habe dieser wohl die Depothalle gemeint. Hier handele es sich aber nur noch um eine Tüncherarbeit von 5200, nachdem die in einem Oelanstrich bestehenden Malerarbeiten im Betrage von 16,000 ℳ aus Ersparnißrücksichten gestrichen worden seien.

Str. Dreesbach weist gegenüber den Ausführungen des Stv. Gießler, daß die Mehrausgabe der Stadt vielleicht 50,000 ℳ betrage, darauf hin, daß der Mittelpreis nicht einmal den Voranschlag der Bauämter erreicht habe. Er könne nicht annehmen, daß durch den Mittelpreis die Stadt bedeutende Mehrausgaben habe. Das Mittelpreisverfahren sei kein ideales und sei als ein solches auch nicht von seinem Vater ausgegeben worden, aber gegenüber den Mängeln des einfachen Submissionswesens sei es doch besser. Das seitherige Submissionsverfahren ist für den Mittelstand ruinös. Der gemachte Versuch ist nicht zu theuer bezahlt. Es sei ganz richtig, was Herr Stv. Hartmann gesagt hat, daß es besser ist, der Handwerker verdient Etwas, als daß die Stadtkasse ein paar Tausend Mark mehr besitzt.

Hiermit schließt die Debatte und die Vorlage des Stadtraths, die Probezeit für das Mittelpreisverfahren im Submissionswesen noch um ein Jahr zu verlängern, wird einstimmig genehmigt.

Herstellung einer Straße zwischen der Käserthalerstraße und dem Langen Rötter-Weg betr.

Es handelt sich um den Abtrieb des Humusbodens für die Fahrbahn der künftigen Ringstraße jenseits des Neckars. Der Kostenaufwand beträgt 9000 M.

Stv.-V. Pfeiffle befürwortet die Annahme der Vorlage und bittet, noch weitere derartige Nothstandsarbeiten bereit zu stellen.

Stv. Zeiler fragt an, wie weit die Ausführung des Langen Rötter-Wegs gediehen ist, da doch an dieser Straße gebaut werden soll. Wie man höre, thue der Stadtrath sein Mögliches, aber die Sache soll in Karlsruhe hängen.

Bürgermeister Martin: Die Herstellung des Langen Rötterwegs hängt mit der Planlegung des ganzen Gebiets zusammen. Die Pläne sind schon vor längerer Zeit abgeschlossen worden, es handelt sich jetzt nur noch um das Zusammenlegungsverfahren, um geeignete Bauplätze zu erhalten. Darüber wird gegenwärtig vom Tiefbauamt ein genauer Plan ausgearbeitet, der seiner baldigen Vollendung nahe ist. In wenigen Wochen wird Weiteres erfolgen können.

Stv. Koch gibt gleichfalls der Erwartung Ausdruck, daß noch andere derartige Nothstandsarbeiten bereitgestellt werden. Redner bemängelt das Fehlen eines Planes der neuen Straße.

Bürgermeister v. Hollander erklärt, daß der Stadtrath noch verschiedene Nothstandsarbeiten bereitgestellt hat, die in Angriff genommen werden können, sobald die Arbeitslosigkeit einen größeren Umfang erhalten sollte. Bis jetzt ist die Arbeitslosigkeit noch nicht allzu groß. Es sollen möglichst alle Arbeitslose beschäftigt werden, eine bindende Verpflichtung kann natürlich nicht übernommen werden. Ein Plan für die neue Straße sei noch gar nicht ausgearbeitet worden, das liegt auch noch in weitem Felde. Wir wollten die Arbeiten, die naturgemäß einmal ausgeführt werden müssen, benutzen, um die Arbeitslosen zu beschäftigen. Etwas Näheres über die ganze Straße kann heute noch nicht gesagt werden.

Hiermit schließt die Debatte und die stadträthliche Vorlage wird genehmigt.

Die Anlage eines Schutt-Abladeplatzes östlich der Neuwiesen.

Die verlangten 4500 ℳ werden nach Empfehlung durch Stv.-V. Pfeiffle debattelos genehmigt.

Neubesetzung der Vorstandsstelle bei der Straßenbauabtheilung des Tiefbauamts.

Wir haben die stadträthliche Vorlage bereits eingehend mitgetheilt. Es handelt sich um die Anstellung des Herrn Stadtbauinspektors Bespermann in Barmen für Herrn Tiefbauinspektor Kastes, der bekanntlich ausgeschieden ist.

Stv.-V. Fulda empfiehlt die Vorlage zur Genehmigung.

Stv. Bolze: Die Gründe, warum Herr Kastes ausgeschieden ist, wisse man nicht. Jedenfalls sei sein Weggang bedauerlich. Verwunderlich sei es, daß keine geeigneten Bewerber sich gemeldet haben. Die Schuld liege wohl an der Einrichtung der Kontrollbücher, welche die hervorragenden Techniker abhalte, nach Mannheim zu gehen. Er habe Gelegenheit gehabt, auswärts mit hervorragenden Technikern über diese Angelegenheit zu sprechen und dabei die Erfahrung gemacht, daß man von der Einrichtung der Kontrollbücher sich die sonderbarsten übertriebenen Vorstellungen mache und sich deshalb scheue, nach Mannheim zu gehen. Bei den Verwaltungsbeamten bestehen diese Kontrollbücher nicht. Man scheine wohl auch hier der Ansicht zu huldigen, daß der Menschenverstand erst mit dem zweiten juristischen Examen ein-

---

und der Kranke sterbend. Und der Sterbende lobte und tadelte ihren Vortrag, tadelte oft, lobte selten.

„Die Stimme ist gut, aber die Auffassung schwach. Dir fehlt noch Schule — meine Schule, ich hätte Dein Lehrer sein können. Aber ich werde es noch, sobald ich wieder hergestellt bin. Und dann — dann werden wir der Welt zeigen, wie man —" Er hatte sich aufgerichtet und heftig die Arme ausgestreckt; nun stockte der Athem, er fing an zu husten.

Aus einem kleinen Nebenraume kam eine ältere Frau herbei, unterstützte ihn, gab ihm Tropfen und sagte mit sanftem Vorwurf: „Du durftest ihn nicht sprechen lassen, Christine!"

Der Kranke schob sie von sich und zog das junge Mädchen mit der andern Hand näher. „Sie versteht das nicht," flüsterte er mit Anstrengung. „Aber wir Beide, wir wissen es — Du sollst den Namen Deines Vaters noch einmal mit Ruhm und Glanz —"

„Es wäre besser, Du zwängest Dich nicht zum Sprechen," sagte seine Frau mit bittendem Ton.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Teslas neueste Versuche.** Nicolas Tesla, dessen gewaltige Phantasien in der technischen Welt von Zeit zu Zeit ein Kopfschütteln der Verwunderung erregen, hat wieder eine Mittheilung über seine Arbeiten und seine Projekte in die Oeffentlichkeit gelangen lassen. Im Staate Colorado, zehn englische Meilen (16 Kilometer) weit von dem Gipfel des Pikes Peak, hatte er sich ein Laboratorium in besonderer Höhenlage erbauen lassen, das ihm für gewisse Experimente zur drahtlosen Uebermittelung elektrischer Kraft nothwendig erschienen war. Er beschäftigt sich nun noch mit zwei Fragen, nämlich mit der drahtlosen Ueberseetelegraphie, an der er nun schon acht Jahre arbeitet, und mit einer theoretischen Frage, deren Ergründung nach Teslas eigener Meinung sogar die drahtlose Kraftübertragung in Schatten stellen würde. Zunächst suchte der „Zauberer aus dem Felsengebirge" in seinem Höhlenlaboratorium die Aufklärung der Details zur Theorie und Praxis elektrischer Schwingungen. In seinem Neuyorker Laboratorium war er zur Erzeugung elektrischer Funkenentladungen von 16 Fuß Länge und zum Experimentiren mit Strömen von acht Millionen Volt Spannung gelangt. Diese Resultate hat er nun weit übertroffen, und er ist auf Grund seiner Versuche zu der Ueberzeugung gelangt, daß es in der Erde selbstständig elektrische Wellen gibt, ein Phänomen, dessen Wichtigkeit darin liegt, daß mit geeigneten Apparaten die drahtlose Uebertragung elektrischer Zeichen nach jedem beliebigen Punkte der Erde möglich ist. Die Arbeiten Teslas zur Vervollkommnung seiner Apparate waren überaus gefahrvoll; wiederholt brach im Laboratorium Feuer aus, und mehrere Male entging Tesla mit knapper Noth den plötzlich aus den Apparaten auf große Entfernungen überspringenden Blitzen. Schließlich gelang es Tesla, ohne persönliche Gefährdung mit elektrischen Strömen von 50 Millionen Volt Spannung zu operiren, mit denen er 110 000 Pferdekräfte zu erzielen vermag. Dabei vermochte er Blitzfunken von über 100 Fuß Länge zu erzeugen. Gleichzeitig mit den Bemühungen zur Ausgestaltung seiner mächtigen Maschinen betrieb Tesla das Studium neuer Methoden zur Nachweisung schwacher elektrischer Phänomene. Während bisher auf Grund der Hertzschen Studien eine elektrische Lichtentladung auf höchstens dreihundert (englische) Meilen Entfernung konstatirt werden konnte, hat jetzt Tesla diese Distanz auf 1100 Meilen vergrößert. Eben bei diesen Studien über schwache elektrische Ströme, die er zur Erde sendete, beobachtete Tesla gewisse schwache elektrische Störungen, die aus keinerlei bekannten Quellen stammen konnten. Fortgesetzte Kontrolversuche brachten Tesla zur Ueberzeugung, daß diese Störungen planetarischen Ursprungs seien. „Es scheint mir" — sagt Tesla — „daß nur ein mit absoluter Blindheit Geschlagener die Erde für den einzigen von intelligenten Wesen bewohnten Planeten halten kann. Ich habe meine Apparate zu solcher Vollkommenheit gebracht, daß ich es unternehmen könnte, eine Maschine zu bauen, die zweifellos genügende Energie liefern würde, um auf dem Mars auf empfindliche Vorrichtungen, wie wir sie hier benutzen, einzuwirken, zum Beispiel auf empfindliche telephonische und telegraphische Apparate. Da wir so vorgeschritten sind, ist es unvernünftig, an die Möglichkeit zu glauben, daß unter den Planeten des Sonnensystems einer oder auch mehr uns an Entwicklung übertroffen haben könnten? Die Zeit ist gekommen für die Elektriker, sich den Astronomen anzuschließen in der Erforschung der benachbarten Welten." Nach dieser Abschweifung auf ein Gebiet, dessen Ergründung noch ganz in der Zukunft liegt, erklärte Tesla, er könne sich gegenwärtig über das dritte Problem, das er im Felsengebirge studirt, noch nicht äußern; er könne nur sagen, daß er die Hoffnung hege, es werde bald elektrische Kraft in einer Weise und für Zwecke in Verwendung genommen werden, die an Wichtigkeit alles Bisherige weit hinter sich lassen werden. — Also sprach Tesla.

— **Oskar Blumenthal** plaudert im „Berliner Tageblatt" in liebenswürdiger Weise die Geheimnisse unseres „Salonwörterbuchs" aus. Einige Proben seien seinem humoristischen in Julius Stettenheims Ton gehaltenen Feuilleton entnommen: Abendschönheiten: Frauen, die bei Tage nicht anzusehen sind. Amtsgeheimniß: Das Alter Deiner Frau. Ausgeschnittenes Kleid: Eine Indiskretion, durch die manchmal leider nichts verrathen wird. Komplimente: Leere Schmeicheltuorte, wenn sie einem Anderen gezollt werden; vollwichtige Wahrheiten, wenn sie Dir selbst gelten. Eifersüchtige Männer: Die Plage der jungen Frauen und der Stolz der gereiften. Falb: Der Genius der

MARCHIVUM

tritt. Redner ersucht den Stadtrath, die Kontrollbücher abzuschaffen, welche nicht geeignet seien, die Arbeitsfreudigkeit der Beamten zu fördern und Mehrleistungen zu erzielen, sondern die Beamten nur kränke.

Bürgermeister Martin entgegnet, daß die Kontrollbücher sich auf die Ressortchefs nicht erstrecken. Uebrigens haben sich für die Stelle 40 Personen gemeldet. Die Herren erhoben aber sehr große Gehaltsansprüche.

Stv. Bolze wiederholt, daß man auswärts von den Kontrollbüchern falsche Vorstellungen habe und sich die Beseitigung dieser Einrichtung empfehle.

Die Debatte schließt hiermit und die Vorlage des Stadtraths wird genehmigt.

*** Aus Anlaß des Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar** ist von Herrn Oberbürgermeister Beck Namens der Stadtgemeinde Mannheim an Seine Königl. Hoheit den Großherzog von Baden ein Beileidstelegramm gerichtet worden, worauf nachstehende Drahtantwort eingelaufen ist: „Herrn Oberbürgermeister Beck in Mannheim. Karlsruhe, Baden. Die Großherzogin und ich danken Ihnen recht von Herzen für den so werthen Ausdruck treuer Theilnahme, welche Sie uns im Namen der Stadt Mannheim kundgegeben haben. Wir sind tief gerührt von dem erneuten Beweis warmen Mitgefühls Ihrer Mitbürger an der uns zu Theil gewordenen schweren Prüfung. Wir bitten Sie, der Vermittler unserer Dankbarkeit bei allen denen zu sein, die so freundlich unserer gedachten. Friedrich, Großherzog.“

*** Enthebung von Neujahrsgratulationen.** Der Kartenerlös hat in diesem Jahre den Betrag von 2056 M. 10 Pfg. erreicht.

*** Fräulein Johanna Wittum** aus Pforzheim, die am Donnerstag, den 10. Januar, Abends 8 Uhr, im Casinosaal hier einen Vortrag halten wird über: „Meine Erlebnisse als Krankenpflegerin im Burenkriege“, hat Afrika schon vor dem Burenkriege kennen gelernt. Sie war zwar schon einige Jahre in den deutschen Hospitälern in Kamerun und Togo als Krankenschwester thätig und hat darüber in ihrem neuesten Buche: „Unter dem rothen Kreuz in Kamerun und Togo“ interessante Schilderungen veröffentlicht. Als lebendige, überaus anschaulich schildernde Darstellerin dessen, was sie erlebt hat in dem Kriege, der nun schon über ein Jahr unser ganzes Interesse, Hoffen und Bangen in Anspruch nimmt, wird sie uns nun selbst entgegentreten. Mit den Helden Krüger, Cronje, Steijn, Dewet u. s. w. ist sie in persönliche Berührung gekommen und wird uns von all diesen Männern und den Verhältnissen, die wir aus den Zeitungen uns zurecht denken, ein Bild entwerfen, wie es uns keine geschriebene Darstellung geben kann. Der Zudrang in all' den Städten, wo sie gesprochen hat, ist ein wohlbegründeter. Das Erträgniß der Vorträge wendet die geehrte Rednerin in erster Linie den nothleidenden Buren zu, zum Theil dient sie damit auch wohlthätigen Zwecken im eigenen Lande. So sind es edelste Zwecke, die Frl. Wittum verfolgt, und das Hören des Vortrags darum doppelt zu empfehlen. Eintrittskarten zu 2 M Sperrsitz, 1 M Sitzplatz und 50 ₰ Galerie sind in den Musikalienhandlungen von Heckel O 3, 10 und Sohler Paradeplatz zu haben; wenn nicht schon vorher ausverkauft, auch noch Abends an der Kasse.

*** Winterfest der Allgemeinen Radfahrer-Union H. C. Mannheim.** Wie schon mitgetheilt findet am nächsten Samstag das mit allgemeiner Spannung erwartete Winterfest der A. R.-U. in den Sälen des Apollotheaters statt. Eine ganze Reihe von liebenswürdigen Künstlern und Künstlerinnen des hiesigen Hof- und Nationaltheaters haben ihre Kräfte in den Dienst der Union gestellt und ihre Darstellungen werden den Haupttheil des Programms füllen, das wir flüchtig zu sehen Gelegenheit hatten. So werden als Solisten u. a. die Hörer begeistern Frau Flora, Frl. Kofler, Frl. Fladnitzer, die Herren Rüdiger, Maikel und Boisin; Herr Hecht wird den echten Humor bieten und Herr Eckelmann durch seine Soloszenen alle Anwesenden erfreuen. Ein reizender Einakter mit Frl. Wittels und Kromer, den Herren Röckert und Steineck und d. kleinen Baro wird über die Bretter gehen, während ein reizendes neues Ballet, eine Unionsquadrille in extra angefertigten Kostümen, einstudirt von Frl. Dänicke und ausgeführt von den Damen Bethge, Schmidtkonz, Kellermann und Brandtner auch durch die leichtfüßige Kunst den Sport zu Ehren bringt. Den rein sportlichen Theil füllen die kleinen Kunstfahrer Georg Orelli und Adolf Lechner aus, denen sich ein Kunstreigen, gefahren von Mitgliedern der A. R.-U. anschließt. Die Musik stellt das Hausorchester des Apollotheaters, das zwischen den einzelnen Darbietungen konzertirt. Man theilt uns unter der Hand mit, daß mancherlei hübsche Ueberraschungen noch geplant sind. Nach dem Schluß des großen Programms folgt der von der Jugend so sehr begehrte Tanz und wir versichern, daß derselbe nicht zu kurz ausfallen wird. So wird sich denn auch das diesjährige Unionswinterfest den vorigen nicht nur würdig anschließen, es soll die vorangegangenen übertreffen und wir zweifeln nach dem Gehörten und Gesehenen in keiner Weise daran. All Heil!

*** Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 10. Januar. Die Vorposten des angekündigten neuen Luftwirbels aus dem atlantischen Ozean sind nunmehr an der Loiremündung eingetroffen. Ein Theil derselben ist sogar über Südfrankreich hinweg nach den nördlichen Theilen des tyrrhenischen Meeres gezogen. Dagegen ist über dem adriatischen Meer und über Illyrien der Hochdruck beträchtlich gestiegen. Für Donnerstag und Freitag ist bei weiterhin steigender Temperatur größtentheils bewölktes, aber nur zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 9. Januar.

1. Zwei Zimmerbrände brachen gestern Vormittag in dem Hause B 1, 4 und C 8, 9 aus, welche jedoch keine weitere Ausdehnung annehmen konnten, da sie alsbald gelöscht wurden.
2. Eine gegenseitige Körperverletzung fand gestern Abend ½8 Uhr vor dem Hause K 8, 9 statt. Die Thäter, ein Metzgerbursche und ein Spengler gelangten zur Anzeige.
3. Verhaftet wurden:
   a. der von Gr. Amtsgericht Heidelberg wegen Körperverletzung verfolgte Uhrmacher Wilhelm Mankler von Heilbronn.
   b. der von Kgl. Staatsanwaltschaft Frankenthal wegen Diebstahls verfolgte Kolporteur Alexander Becker von hier;
   c. 11 weitere Personen, darunter 10 Bettler.

Aus dem Großherzogthum.

B.N. Karlsruhe, 8. Jan. Heute Mittag erschoß sich zwischen 2 und 3 Uhr ein in den 20er Jahren stehender mittelloser Mann Namens Speier im Hardtwalde.

B.C. Wertheim, 8. Jan. Die Ernennung des Pfarrers Marquardt von Buch a. Ahorn nach Dertingen wurde zurückgenommen, da die Bürger von Dertingen energisch Protest gegen diese Besetzung der Pfarrstelle erhoben haben. Die Pfarrstelle erhielt der seitherige beliebte Pfarrverwalter Hoffmann.

Sport.

*** Die Schlittschuhbahn im Floßhafen (Industriehafen)** ist unterm Heutigen nach erfolgter amtlicher Prüfung und Genehmigung eröffnet worden. Diese Bahn ist den verehrl. Sportsfreunden zum Besuch bestens empfohlen, zumal dieselbe an der Floßschleuse und am Elektrizitätswerk (Haltestelle der Städt. Straßenbahn) bequeme Zugänge hat. Ebenso ist meinen werthen Sportsfreunden die beste Gelegenheit geboten, den Industriehafen und den weiteren Ausbau desselben zu besichtigen, da die Bahn bis zum hohen Rhein befahren werden kann. Gleichzeitig diene verehrl. Lehrerschaft hiesiger Volksschulen zur gefl. Kenntnißnahme, daß den Schülern an Mittwoch und Samstag Nachmittagen der Besuch dieser Bahn unentgeltlich zur Benützung steht. Wie ich erfahre, beabsichtigen die Unternehmer durch Musik, Volksbelustigungen und Lampionszüge 2c. das Sportsfest zu verschönern. Ein Sportsfreund.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Der Beginn der Vorstellung „D'Pariser Reis“ am Donnerstag, den 10. Jan., ist auf halb 8 Uhr angesetzt. — Fräulein Irene Triesch wird Samstag, den 19. Januar, als „Magda“ in „Heimath“, und Montag, 21. Januar, als „Hanne“ in „Fuhrmann Henschel“ ihr Gastspiel absolviren. — Die Operette „Der Vogelhändler“ von Zeller wird in das Repertoir des Hoftheaters aufgenommen, und gelangt Ende dieses Monats zur Aufführung.

Mannheimer Streichquartett. Das zweite Concert des Mannheimer Streichquartetts findet nächsten Sonntag, 13. Januar, Vormittags 11 Uhr, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Direktors W. Bopp im Casinosaal statt. Zur Aufführung gelangen: Terzett für 2 Violinen und Viola op. 74 von Ant. Dvorak (zum ersten Male); Sonate für Cello und Klavier von Saint-Saëns. Einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend, findet zum Schluß eine Wiederholung des im vorigen Jahr mit so großem Beifall aufgenommenen Quartett, in A-moll von Glazounow op. 64 statt.

Die meistgelesenen Bücher des Jahres. Das „Litterarische Echo“ hat eine Anzahl der größten deutschen Leihbibliotheken darüber befragt, welche Bücher der modernen Belletristik im abgelaufenen Jahre am häufigsten ausgeliehen wurden. Von denjenigen 21 Antworten, die sich genau an die gestellten Fragen hielten, entfielen die meisten auf folgende sechs Romane: „Eysen“ von G. Frhr. von Ompteda (16 Mal), „Das Schweigen im Walde“ v. Ludw. Ganghofer (10 Mal), „Auferstehung“ von Leo Tolstoi (8 Mal), „Das dritte Geschlecht“ von Ernst von Wolzogen (8 Mal), „Fruchtbarkeit“ von Emile Zola (8 Mal), „Nachtschatten“ von Nataly v. Eschstruth (6 Mal).

Das erste Januarheft von „Bühne und Welt“ bringt einen eingehenden Aufsatz „Deutsche Vortragsmeister“ aus der Feder des als Dichter und Recitator in Berliner Kreisen geschätzten Kurt Holm. Nachdem er den Begriff und das Wesen der Recitation fixirt, auch die Wandlungen der Deklamationskunst in den Grundzügen festgestellt hat, beginnt Holm die Revue über die hervorragendsten Meister auf diesem Gebiete. Allen voran Altmeister Goethe! Und nun geht es über Tieck, Friedrich Ludwig Schröder bis hin zu Türschmann, Rudolf Genée, Alexander Strakosch, den berühmten Virtuosen-Deklamatoren unserer Zeit. Die neueste, auch ihren Tendenzen nach moderne Recitation wird nur gestreift; doch ist das dem Verfasser nicht zu verdenken, da ein unparteiisches Urtheil einer späteren Zeit vorbehalten bleiben muß. Heinrich Stümcke beschäftigt sich in einem längeren Essai mit der Orestie des Aeschylus, ihren Bearbeitungen und Aufführungen. Wir werden bei Gelegenheit auf die interessanten Aufführungen Stümckes näher eingehen und begnügen uns vorläufig damit, zu versichern, daß der bekannte Kritiker die Schönheiten des Werkes mit warmem Herzen aufgenommen hat, ohne sein modernes Empfinden zu verleugnen und unter Umständen dem antiken Wesen und Charakter entgegenzustellen. In dem gleichen Heft entwirft Dora Duncker eine fesselnde Charakteristik des verdienstvollen Oberregisseurs Max Grube. Zwei Kunstbeilagen enthalten Grubes Porträt und Interieuraufnahme seines Künstlerheims. Die mannigfachen Vorgänge in der Berliner Musikwelt der letzten Wochen läßt Leopold Schmidt sachkundig Revue passiren, während Ludwig Hartmann die Dresdener Premieren von Otto Ernst's Lustspiel „Flachsmann als Erzieher“ und Hartlebens „Rosenmontag“ bespricht. Aus beiden Stücken werden uns Hauptmomente der Handlung in 5 Scenenbildern vorgeführt, denen sich ein originelles Marinebild aus einer Aufführung des Berliner Residenztheaters zugesellt.

Fünfte musikalische Akademie.

Anton Bruckner hat lang um die Anerkennung kämpfen müssen. Man ging an ihm vorüber, man hatte für seine Eigenart kein Verständniß. Es war die Zeit, in der man Brahms verstehen lernte, in der man in ihm, der bisher als Revolutionär und Zerstörer gegolten hatte, den Vollender klassischer Pläne und Ideale zu erkennen begann. Brahms wurde aktuell; mehr und mehr wuchs das Publikum in seine Gedankenfülle und Empfindungstiefe hinein, und vielleicht gerade deshalb konnte es in einer gewiß begreiflichen Einseitigkeit zu Bruckner keine Stellung finden. Erst das Jahr 1884 sollte Bruckners Namen in die Welt hinaustragen. Arthur Nikisch's Leipziger Aufführung seiner E-dur- (siebenten) Symphonie rief den schon greisen Meister zum Gegenkaiser aus; dem ersten Triumph folgte bald ein zweiter, ein dritter, Bruckners Größe und Bedeutung stand fest, seine Stellung schien unbestritten. Ich glaube, daß wir gegenwärtig geneigt sind, seine Leistungen zu überschätzen. Wohl kann an seiner Originalität, an seiner überraschenden Vielseitigkeit und Vielgestaltigkeit kein Zweifel aufkommen, Bruckner ist einer unserer gewaltigen Contrapunktiker und Instrumentirungskünstler. Eine Fülle geistreicher Gedanken bannt er in seine Töne, er überstürmt uns förmlich mit immer neuen Ideen und Einfällen. Darunter leidet sein Formgefühl. Wie man wohl oft in den Tag hinausträumt, und ein Gedanke jagt dann den andern, unzusammenhängend und wirr, und doch im letzten Grund einer aus dem andern folgend — so ist es bei Bruckner. Eine planlose Willkür tritt an die Stelle der inneren Nothwendigkeit und logischen Consequenz. Und ist eine Ideenreihe zu ihrem Schluß gelangt, glaubt er den letzten Gedanken einer Gedankenfolge erreicht zu haben, so bricht er kurz entschlossen mitten in der Entwicklung ab, um nach Ueberwindung des todten Punktes von Neuem, oft sogar in gänzlich unerwarteter Tonart, einzusetzen. Mit rücksichtsloser Kraft brechen sich seine Themen Bahn; er versucht nie, sie sich langsam formen und aus der vorhergehenden Entwicklung heraus aufbauen zu lassen. Der erste Satz der uns gestern erstmalig vorgeführten C-moll-Symphonie (No. 8) giebt die kräftesten Belege dafür. Schon diese Sprunghaftigkeit giebt dem Werke ein theatralisch-dramatisches Gepräge. Die ruhige logische Entwicklung der Symphonie ist unruhig flackernden momentanen Gefühlsausbrüchen gewichen, die hinausdrängen in eine freiere, selbstständigere Form. Verschärft werden diese Gegensätze durch den bewußten Anschluß an Wagner. Bruckner liebt es, sich in einem zarten Geigentremolo gleichsam einen Stimmungshintergrund zu schaffen, von dem sich die sehr häufig den Blechinstrumenten überlassene Melodie- und Motivführung abheben soll. Oft ist es nur eine einzelne Stimme, die sich gesangartig herauslöst, und in den vibrirenden Violintönen gleichsam ihr Milieu, ihre Scenerie findet. Im letzten Satz wird dieser Eindruck noch verschärft. Die Symphonie ist zur Oper geworden, die gewaltigen Steigerungen arbeiten mit rein theatralischen Effekten. Die bewunderungswerthe Instrumentierungskunst kommt hier Bruckner zu Hilfe. Mit großartigem Prunk und grandioser Kraft wird das Thema der Symphonie gelöst, der Sieg über alle Zweifel gefeiert. Bezeichnend ist es, daß sich hier sogar Ansätze zur deklamatorischen Recitation finden. Noch einmal tritt das fragende Motiv des ersten Teiles hervor, um dann in Jubel und Freude kraftvoll zu verklingen.

Aber noch ein zweites Moment ist für die Werthung der C-moll Symphonie von Bedeutung. Bruckner ist nicht nur Symphoniker, sondern auch Schöpfer einer Reihe bedeutender kirchlicher Compositionen. Und wie er im Kampfe mit den gegen die Instrumentirung kirchlicher Musik zu Felde ziehenden Cäcilianern die freiere, weltliche Auffassung vertrat, so hat er andererseits kirchliche, religiöse, oft möchte man sagen, katholische Themen seinen Werken eingefügt. Hier liegen Schätze vergraben. Das Adagio, das mit frommen Augen zum Himmel aufschaut, das alle Freuden und Seligkeiten vom Himmel herabbetet, ist eine Schöpfung, die in ihrer herzlich kindlichen Innigkeit wohl einzig dasteht. Es ist ein Glaubensbekenntniß von erschütternder Offenherzigkeit und Freimüthigkeit. Das tiefe Empfinden Bruckners, das so oft hinter allerlei geistreichen harmonischen Einfällen zurücktritt, bricht hier edel und rein hervor. Ein frommes Stück; und die Gefahr lag für Bruckner gewiß sehr nahe, ins Weiche, Weichliche hineinzugerathen. Er hat sie geschickt umgangen. Der Ausklang dieses Gebets erinnert an Beethovens Adagio der Sonate Pathetique. Wie dort, so tritt auch hier ein ehrfürchtiges Schweigen ein, ein fast hartes Schweigen. Immer stiller wird es, nur die Bratsche und der Baß tönen in herbem Zwiegesang das Thema aus. Das religiöse Element finden wir auch in den anderen Sätzen, vor allem in dem Scherzo, das sich freilich der ganzen Anlage nach am meisten an Wagner anschließt. Ueber den gedanklichen Werth und die dem Werke zu Grunde liegende Ideenwelt berichteten wir bereits bei Gelegenheit der Besprechung des Vortrages von Herrn Hofkapellmeister Kähler und brauchen daher nicht mehr darauf zurückzukommen.

Man mag über Bruckner denken, wie man will, man mag die Uebertragung von Wagners musikalischer Ausdrucksweise auf das Gebiet der absoluten Musik gutheißen oder verurtheilen, man kann sich dem Eindruck des interessanten Werkes nicht entziehen. In der gestrigen Vorführung konnte die Wirkung nicht ausbleiben. Herr Hofkapellmeister Kähler hatte das Beste gegeben, was er hatte, er hatte sich in das Werk hineingelebt mit seiner ganzen Seele; er hatte ihm seine ganze Liebe geschenkt, und diese Liebe klang hindurch durch jeden Ton, riß den Hörer in Enthusiasmus mit sich fort. Die Wiedergabe war vollendet; man wird sie nicht vergessen. Die Huldigungen, die das Publikum dem verehrten Dirigenten brachte, waren wohl verdient. Ein frenetischer Beifall, zwei große Kränze —, es herrschte eine so warme, herzliche Begeisterung, und wir alle werden uns der Stunde gern erinnern.

Die erste Peer Gynt-Suite von Grieg ist bekannt. Eine jede der 4 Nippes-Sächelchen ist ein Prachtstück. Man bewundert die Zartheit und Feinheit und kann sie nicht oft genug bewundern.

Ballgespräche, weil er zeitlebens nur vom Wetter gesprochen hat. Fasching: Die Zeit, in der sich auch die vernünftigen Leute für Narren ausgeben. Später geben sich die Narren für vernünftige Leute aus. Frauenalter: Ein drehbarer Kalender. Hausfreund: Von Dreien der Glücklichste. Menu: Das Verzeichniß der Gerichte, die der Gastgeber besonders gern ißt. Mitgift: Der mildernde Umstand. Mode: Der Geschmack der Anderen. Musikzimmer: „Da, wo Du nicht bist, ist das Glück.“ Orden: Es gilt von ihnen, was Lessing von den Freunden gesagt hat: „Wer keinen hat, hat keinen noch begehrt.“ Langeweile: Ein uneingeladener Gast, der in die meisten Gesellschaften ohne Anmeldung eintritt. Man weiß niemals, wer ihn mitgebracht hat. Tischgespräche: Werden leider vom Koch nicht mitgeliefert und sind deshalb häufig frugaler als das Essen. Toast auf die Damen: Zwangsarbeit. Zweideutigkeiten: Wendungen, die nur eine einzige Deutung zulassen ...

— **Ein Denkmal für Lord Roberts.** Aus London wird geschrieben: In England dauert es im Allgemeinen ziemlich lange, bis man sich entschließt, seinen Helden ein Denkmal zu setzen. Das Denkmal des Herzogs von Wellington in St. Pauls ist noch heute unvollendet. Dagegen hat „Bobs“, der jetzt so gefeierte Liebling der Engländer, bereits ein Denkmal, zwar nicht im Heimathlande selbst, wohl aber hat man ihm in Indien ein schönes Denkmal errichtet. Es ist das größte Bronzegußwerk, das je im ganzen vereinigten Königreich gemacht wurde. Das Kolossalbild wurde in der Albion-Kunstbronzegießerei in Fulham im Jahre 1897 gegossen. Es ist ein Werk des Bildhauers Harry Bates und wurde in Calcutta aufgestellt. Auf dem Postament erhebt sich die Reiterstatue des gefeierten Generals. Zwei Figuren von heroischer Größe, der „Krieg“ und der „Ruhm“ schmücken das Piedestal. Der Krieg hält ein bloßes Schwert auf seinen Knieen, sein Blick ist kühn, trotzig und unverwandt in die Ferne gerichtet; seine Arme sind entblößt, um kampfbereit zu sein. Er trägt eine Sturmhaube und ein Kettenhemd und sitzt auf einem Mörser mit weiter Oeffnung. Der Ruhm, ein blühendes Weib, sitzt in stolzer Haltung auf einem geschnitzten Schiffsbug und entfaltet das Triumphbanner. Jetzt meinen viele eifrige Bewunderer von „Bobs“, daß England gleich Indien seinem General huldigen sollte, und man macht sogar den sehr praktischen Vorschlag, nach den Gypsoriginalen des Bildhauers, die noch in England sind, eine Reproduktion von Bate's Schöpfung in Bronze für London herzustellen. Das Denkmal wird in Calcutta sehr bewundert, und es ist eines der wenigen, die der Mißhandlung entgangen sind. Wenn nämlich ein Eingeborener eine Beschwerde hat, läßt er gern an einem Denkmal seinen Zorn aus, aber „Bobs“ ist dem bis jetzt entgangen.

— **Untersuchungen über das Gedächtniß der Schulkinder** hat der Oberlehrer Dr. Kemsies angestellt und darüber einige Mittheilungen im Berliner „Verein für Kinderpsychologie“ gegeben. Dr. Kemsies forschte, auf welchem Wege irgend ein Stoff, also z. B. eine Anzahl von Vokabeln, im Gedächtniß der Schüler am besten haften bleibe: ob akustisch (durch mündliche Lehrmethode) oder optisch (durch Ablesen von der Tafel) oder durch das am Meisten gebräuchliche kombinirte Verfahren (die Verbindung der beiden ersten Arten). Eine Vergleichung dieser Methoden hat ergeben, daß das einseitig akustische dem einseitig optischen Verfahren durchweg überlegen war, etwa um zehn Prozent, und daß selbst das Lernen nach der verbundenen Methode (Hinsehen nach dem Geschriebenen und lautes Sprechen) der rein akustischen noch etwas nachsteht. (!) Diese Ergebnisse sprächen also ziemlich deutlich zu Gunsten der akustischen Methode. Es galt aber auch, festzustellen, ob dieses Verhältniß bestehen bleibt, wenn die Energie der Aufmerksamkeit der Schüler bei allen drei Wegen die gleiche ist. Zu diesem Zwecke durfte bei dem akustischen Verfahren nur das Ohr thätig sein (die Schüler mußten die Augen schließen) und bei dem optischen Verfahren nur das Auge, das Zimmer wurde verdunkelt und jede Vokabel erschien auf einem Transparent. Die hierbei gemachten Beobachtungen waren sehr interessant. Nebenbei offenbarte sich bei dieser Gelegenheit, daß ein recht „schwacher Schüler“ ein geradezu phänomenales Gedächtniß besaß. Im Allgemeinen zeigte sich auch hier, daß die Schüler dasjenige besser behielten, was ihnen auf akustischem Wege beigebracht wurde. In der Besprechung führte Dr. Bärwald u. A. aus, die Vortheile des akustischen Verfahrens seien z. B. beim Erlernen einer Sprache ganz unverkennbar. Sehr merkwürdig sei es allerdings, daß die Ergebnisse des kombinirten Verfahrens nicht die bedeutendsten wären, da doch anscheinend etwas, was durch Auge und Gehör wahrgenommen wird, sich am Besten einprägen müsse. (Solche Experimente sind zweifellos interessant, doch stets unzuverlässig, denn die vielen in diese Fragen hineinspielenden Faktoren des Zufalls, der mehr oder minder günstige Augenblick, die mehr oder weniger angespannte Aufmerksamkeit — all dies auf den ersten Blick sekundäre Momente, die oft genug den Ausschlag geben, lassen sich nicht messen oder reguliren. Und deshalb ein großes Fragezeichen hinter alle derartigen „Ergebnisse“! D. Red.)

— **Boycottirung der Castellanes.** Wie aus Paris mitgetheilt wird, haben sich Graf Boni de Castellane und seine Gattin, die vor Kurzem unter Curatel gestellte Tochter des nordamerikanischen Eisenbahnkönigs Jay Gould, endlich entschlossen, der Seinestadt für immer den Rücken zu kehren, um ein neues Leben jenseits des Oceans zu beginnen. Und zwar gedenkt das gräfliche Paar mit seinen beiden Kindern das Anerbieten George Goulds anzunehmen. Der Millionär hat seinem abgewirthschafteten Schwager einen seiner nahe bei Newyork gelegenen Landsitze zur Verfügung gestellt und sich gemeinsam mit seinen Geschwistern Howard, Frank und Helen verpflichtet, die „Lebensbedürfnisse“

MARCHIVUM

Frl. Elsa Rügger, die Solistin des Abends spielte das D-Dur-Konzert für Violoncello mit Orchester von Haydn und einige Solonummern von Saint-Saëns, Schumann und Popper. Ihr Ton ist außerordentlich weich und geschmeidig; ihr Pizzicato leicht und entwickelnd, ihr Spiel ungeheuer gewandt und technisch vollendet. Sie feierte Triumphe. Mit Recht: Denn sie ist keine Virtuosin, die sich mit der Lösung technischer Fragen zufrieden giebt. Das zeigte vornehmlich der Vortrag des Schumannschen „Abendliedes", daß sie mit warmem Gefühl in all seinem Frieden und seiner innigen Traulichkeit erfaßt hatte. Man wird noch viel von der jungen Künstlerin erwarten dürfen.

Eberhard Buchner.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 8. Jan. Die Interpellation Funck-Sänger im preußischen Landtage, über das **Eisenbahnunglück bei Offenbach** wird mit Rücksicht auf den Trauerfall, von dem der Minister Thielen betroffen worden ist (ihm ist ein Sohn gestorben. D. R.), erst nach der ersten Lesung des Etats zur Verhandlung kommen. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut: Im Hinblick auf die Eisenbahnkatastrophe bei Offenbach a. M., am 8. November 1900, der eine größere Anzahl Personen zum Opfer fielen, und im Hinblick auf die Beunruhigung, die sich weiter Kreise der Bevölkerung bei diesem Anlasse bemächtigt hat, richten die Unterzeichneten an die königl. Staatsregierung die Anfrage: Welche Maßregeln hat die königl. Staatsregierung ergriffen oder gedenkt sie zu ergreifen, um ähnliche Unglücksfälle nach Möglichkeit zu verhindern?

* **Budapest**, 8. Jan. In Liptodovallo **erschlug** der Landwirth Dol seinen **dreijährigen Knaben**, weil er drei Hundertguldenbanknoten zerschnitt. Die Frau, die eben ihr Töchterchen badete, **starb vor Schreck**, und ihr Kind **ertrank** in der Badewanne, worauf Dol sich **erhängte**.

* **Marseille**, 8. Jan. Der Dampfer „**Russie**", der von Oran kommt, ist an der Küste bei Faraman **gescheitert**. Seine Lage ist verzweifelt. Auf dem Schiffe befinden sich 75 Personen.

* **Rochester**, 8. Jan. Beim **Brande des Waisenhauses** wurden 28 **Personen getödtet** und 30 verwundet.

* **Rom**, 8. Jan. Die „Tribuna" meldet, die Untersuchung über den **Briefdiebstahl** auf der Eisenbahnstrecke Turin-Rom habe ergeben, daß der Thäter ein früher wegen Unregelmäßigkeiten im Dienste entlassener Postbeamter sei.

* **Petersburg**, 8. Jan. Auf Befehl des Kaisers wird sich Großfürst **Wladimir** nach Berlin begeben und bei der **Feier am 18. Januar** dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Zaren überbringen.

* * *

Der Burenkrieg.

* **London**, 8. Jan. Reuter meldet aus Rietfontein vom 5. Jan.: **Buren-Abtheilungen** unter Delarey, Steenkamp und Boshoff zeigten sich in bedeutender Stärke am 1. Januar in der Umgebung von Buffelspoort. Ihre Zahl wird auf 5000 Mann geschätzt. General **Paget** und andere Truppentheile rücken aus, um die Buren zu umgehen und abzuschneiden, diese zogen sich zurück. Die Mehrzahl rückte durch Breedtsnek. Es scheint sicher zu sein, daß der Feind in diesem Gebiete bedeutende Verstärkungen aus Watersberg erhielt. Ein Kaffernhäuptling meldet: 3000 Buren rücken durch Zoutpansdrift nach dem **Magaliesberg**. Magaliesberg selbst bietet dem Feinde große Vortheile, sein Besitz ist 1000 Mann werth.

der Familie zu bestreiten. Ihre finanziellen Unannehmlichkeiten allein hätten die vergnügungssüchtigen Gatten übrigens nicht dazu veranlassen können, das schöne, flotte Paris zu verlassen, doch Graf Boni und seine bessere Hälfte mußten leider erkennen, daß das Bekanntwerden ihrer zerrütteten Vermögensverhältnisse ihre gesellschaftliche Stellung untergraben hat. Von allen Seiten gab man ihnen zu verstehen, daß man es sich durchaus nicht mehr zur Ehre schätzte, sie bei sich empfangen zu dürfen. Von Tag zu Tag wird es ihnen schwerer gemacht, sich mit hochmüthiger Indifferenz in den vornehmen Kreisen zu bewegen. Der Graf weiß, daß man ihm in den Salons und eleganten Clubs einen neuen Scherznamen beigelegt hat. Man nennt ihn mit geringschätzigem Lächeln „Petit Faiseur", was hier soviel heißen soll, wie ein kleiner Bankerotteur. Jedenfalls war ihm sein früherer Beiname „Puderquaste" lieber. Dann kommt dazu, daß man den Castellanes nichts mehr auf Credit liefern will. Alle Möbel und Kunstgegenstände im „Château du Marais" sind mit dem Gerichtssiegel beklebt. Selbst die kleinen Kaufleute haben jetzt Angst bekommen, und Fleischer, Bäcker und Kolonialwaarenhändler weigern sich, Aufträge auszuführen, wenn die Waaren nicht sofort bezahlt werden. Daß es dem verschwenderischen Ehepaar unter diesen Umständen ungemüthlich in Frankreich wird, kann man sich leicht vorstellen.

— **Dürre in Australien.** Mit Bezug auf die Schrecken der in Queensland schon so lange herrschenden Dürre wird aus Brisbane berichtet, daß auf einer Station zwei Männer innerhalb einer verhältnißmäßig kleinen Fläche von den Kadavern der gefallenen Rinder und Pferde 10 000 Hörner und über 15 Zentner Haare gesammelt haben. Obgleich die meisten Einwohner Queenslands schon viele Erfahrungen mit Dürren gemacht haben, so übertrifft die jetzige doch alle ihnen bekannten früheren. Bei Birdsville, an der südaustralischen Grenze, sind die stehenden Wassertümpel mit todtem und sterbendem Vieh angefüllt, das so dicht zusammengepfercht ist, daß das Wasser nur über verendete Kadaver hinweg erreicht werden kann. Viele der dortigen Stationen befinden sich jetzt einfach in den Händen von Aufsehern. Die Bevölkerung der Stadt Birdsville (einst eine recht blühende Ansiedelung) ist bis auf zehn Personen zusammengeschrumpft. Es ist nun schon seit mehreren Jahren in jener Gegend kein nennenswerther Regen gefallen.

Telegramme.

* **London**, 9. Jan. (8.) „Daily Mail" meldet aus **Kapstadt** vom 8.: **1500 Buren** trafen gestern in Sutherland ein. Dasselbe Blatt meldet aus **Matjesfontein** vom 8.: Da die Buren den Weg bei Sutherland versperrt fanden, wandten sie sich nach **Calvinia**.

* **Kapstadt**, 9. Jan. (B. Reuter.) Es heißt, daß die **Aufklärungspatrouillen** der in die Kapkolonie eingedrungenen Buren 20 Meilen von **Piquetberg** (nördlich von Kapstadt) ständen.

* **Kapstadt**, 9. Jan. Reutermeldung vom 8.: Der Central-Friedensausschuß des Oranjefreistaats richtete einen **offenen Brief** an die Bewohner der Kapkolonie, sie zu bitten, das Unvermeidliche hinzunehmen und die kämpfenden Buren nicht durch Erweckung falscher Hoffnungen zu ermuthigen.

* * *

Zur Lage in China.

Graf Waldersee

lehnte es ab, dem Ersuchen der chinesischen Friedensbevollmächtigten nachzukommen, von jeder militärischen Operation während der Verhandlungen abzustehen. — Ueber **Washington** wird aus Peking berichtet: Graf Waldersee äußerte, das Ersuchen Chinas durch die Vertreter an den ausländischen Höfen, daß die militärischen Operationen eingestellt werden sollen, könne gegenwärtig nicht bewilligt werden. Waldersee fügte hinzu, es seien keine Expeditionen ohne Grund ausgesandt worden. Da, wo Blutszenen und Unordnung vorgekommen seien, dahin seien Truppen abgeschickt worden, um einzuschreiten, als einziges Mittel, um Ausschreitungen zu verhindern. Die Expeditionen seien nicht zu Strafzwecken erfolgt, sondern lediglich um eine polizeiliche Thätigkeit auszuüben und Leben und Eigenthum zu schützen. — Wie der „Ag. Stef." aus Ningpo gemeldet wird, hat der Admiral **Candiani** den dortigen Behörden mitgetheilt, daß er eine chinesische Barke mit 11 Mann Besatzung genommen hat, die er bei Ausübung der Seeräuberei betroffen hat.

Eine deutsche Rekognoszirungs-Abtheilung

traf im nördlichen Distrikt bei Szehaikou, 20 Meilen nordwestlich der Kreuzung der Großen Mauer, auf 3000 Chinesen. Die Deutschen zogen sich auf Luipinpu zurück, wo sie durch eine Expedition verstärkt werden, die am 29. Dezember von Peking aufgebrochen ist und deren Ziel, wie man annahm, der Distrikt von Paotingfu sein sollte. Die Gegend ist außerordentlich bergig. Das Dorf liegt in einem Thale, dessen Eingang befestigt ist. Die Deutschen gingen zum Angriff vor. Die Chinesen vertheidigten den Befestigungswall, auf dem zehn Geschütze aufgefahren waren. Nachdem die Gebirgsbatterie eine Stunde gefeuert hatte, wurde die Stellung **mit dem Bajonnet genommen**, worauf noch ein dreistündiger Kampf folgte, bis der Feind aus dem Thal vertrieben war. Die Verluste des Feindes werden auf 200 geschätzt. Auf deutscher Seite wurde ein Mann getödtet, vier verwundet. Aus den erbeuteten Flaggen geht hervor, daß der Feind aus Milizsoldaten bestand.

Die Deutschen Hongkongs

haben dem Prinzen Heinrich 16 324 Mark zur Verfügung gestellt und zwar für die Familien derjenigen Mannschaften der Marine und des Landheeres, die in Folge der gegenwärtigen kriegerischen Unternehmungen in Ostasien vor dem Feind bleiben oder durch Krankheiten und Entbehrungen dahingerafft werden.

Telegramme.

* **Paris**, 9. Jan. Die „Agence Havas" meldet aus **Peking** vom 5.: Prinz **Tsching** besuchte heute die Gesandten anläßlich des Jahreswechsels, und erklärte den Doyen, daß er die Bedingungen der Note annehme. **Li Hung Tschang** sei noch krank.

* **London**, 9. Jan. Die „Times" meldet aus **Peking** vom 8.: 11 gleichlautende **Protokolle** von denen jede Macht eines erhielt, wurden den chinesischen Friedensbevollmächtigten überreicht, von ihnen unterzeichnet, und dann das kaiserliche Siegel darauf gedrückt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin**, 9. Jan. Die „Voss. Ztg." meldet aus **Thorn**: In der hiesigen Gegend sind in Folge der strengen Kälte 3 Personen **erfroren**.

* **Berlin**, 9. Jan. Dem „Lokal-Anzeiger" zu Folge wurden **zwei Fälle** festgestellt, wegen deren sich **Sternberg** noch vor Gericht zu verantworten haben dürfte.

* **Berlin**, 9. Jan. Die Morgenblätter melden: Der Stadtverordneten-Vorsteher **Langerhans** glitt im Sitzungssaale des Rathhauses aus und zog sich durch Aufschlagen des Kopfes gegen einen Ofen eine Verletzung am linken Hinterkopfe zu. Er wurde, nachdem er sich aus der Ohnmacht erholt hatte, in seine Wohnung gebracht.

* **Berlin**, 9. Jan. Der „Lokalanzeiger" meldet aus **Paris**: Es wurde beschlossen, den Plan der Erhaltung eines Theiles der Rue des Nations der Weltausstellung **aufzugeben**.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 8. Jan. Die Stimmung blieb bei schwachem Angebot zu fast unveränderten Preisen sehr fest. — Preise per Tonne eif Rotterdam: Saxonska M. 138—137, Südrussischer Weizen M. 138 bis 147, Kansas II M. 139—140, Redwinter M. 140, La Plata-Weizen, alte Ernte M. 140, feinere Sorten M. 145, Rumänischer Weizen M. 154—146, Russischer Roggen M. 106—108, neuer Mixed-Mais, Januar-Abldg M. 89, La Plata-Mais M. 94, Russische Futtergerste M. 100, amerik. Hafer M. 107, Russischer Hafer M. 100 bis M. 105, Prima Hafer M. 107—117.

Frankfurter Effekten-Societät vom 8. Jan. Oesterr. Credit 208.90, Disconto-Kommandit 175.70, Nationalbank 180.60, Oesterr. Staatsbahn 143.40, Lombarden 25.90, Gotthard 157.80, Schweizer Centralbahn 159.10, Schweizer Nordost 106.70, Union 97.50, Jura-Simplon 100.40, Anatol. Eisenbahn-Aktien 81.40, Hamburg.-Amerik. Packetf. 182.20, 4proz. Italiener 95.8-, Bochumer 178.70, Harpener 170.20, Hibernia 183.30, Oberschles. Eisen-Industrie 112.50, heute Mittag sollten „Blei- und Silberhütte Braubach" 95.20 notirt sein; Electric. Allgem. (Edison) 207, El.-Lfrg.-Ges. Helios 91.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 7. Januar 1900, mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: **Weizen** württemb. M. 17.25—17.75, fränkischer M. 17.50—17.75, Ulka M. 18.50—18.75, Walla-Walla M. 19.——.—, Laplata M. 19.——19.25, Amerikaner M. 19.——19.25. Kernen Oberländ. M. 17.50—17.75, Unterländer M. 17.20—17.50. Dinkel M. 11.50——.—. **Roggen** württ. M. 16.———.—, russischer M. 16.——16.25. **Gerste** württemb. M. 17.——17.25, Pfälzer M. 18.50—18.75, Tauber M. 17.25—17.50, ungar. M. 17.50—20.00. **Hafer** Oberländer M. 14.10—14.40, Unterländer M. 13.40—13.70. **Mais** Mixed M. 12.75 bis M. —.—, Laplata M. 13.——13.25. Kohlreps M. —.———.— **Mehlpreise** per 100 kg incl. Sack je nach Qualität: **Mehl** Nr. 0: M. 29—29.50, Nr. 1: M. 27—27.50, Nr. 2: M. 25.50—26, Nr. 3: M. 24—24.50, Nr. 4: M. 21—21.50, Suppengries M. 29—29.50, Sack Kleie M. 10.—.

Newyork, 8. Januar. Schlußnotirungen:

	7.	8.		7.	8.
Weizen Januar	—	—	Mais Dezember	—	—
Weizen März	82 1/4	82 5/8	Mais Mai	44 1/2	44 3/8
Weizen Oktober	—	—	Kaffee Januar	—	—
Weizen Dezember	—	—	Kaffee Oktober	—	—
Weizen Mai	83 —	83 1/8	Kaffee Januar	5.80	5.70
Mais Januar	—	—	Kaffee März	6.—	5.90
Mais März	—	—	Kaffee Mai	6.10	6.—
Mais Oktober	—	—	Kaffee Juli	6.15	6.05

Chicago, 8. Januar. Schlußnotirungen.

	7.	8.		7.	8.
Weizen Januar	75—	75 1/4	Mais Mai	38 5/8	38 3/4
Weizen Mai	78—	78 1/4	Schmalz Januar	7.17	7.20
Mais Januar	36 1/4	36 3/8	Schmalz Mai	7.32	7.35

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 5. Januar.

Hafenbezirk I.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Haentjes	W. Egan 11	Rotterdam	Stückgut	[illegible]
Bolz	Siebert	Ruhrort	"	[illegible]

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 8. Jan. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Potsdam", am 27. Dez. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau **Gundlach & Bärenklau** Nachfolger in Mannheim, Heidelbergerstraße O 7, 13.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Konstanz				2.86			
Waldshut	1,68	1,52	1,53	1,48	1,50	1,50	
Hüningen	1,34		1,22	1,12	1,13		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,80	1,76	1,68	1,60	1,53	1,51	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,01		2,81	3,00	2,69		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,13	3,08	2,99	3,02	2,91	2,88	2 Uhr
Germersheim	2,82		2,79	2,72	2,76		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,68	2,62	2,46	2,40	2,36	2,38	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,70		0,56	0,44	0,42		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,67		1,37	1,29	1,14		10 Uhr
Caub	1,72	1,50	1,34	1,24	1,18		2 Uhr
Koblenz	2,38		1,96	1,73	1,70		10 Uhr
Köln	2,53		2,25	1,83	1,52		2 Uhr
Ruhrort	2,34		1,66	1,43	1,25		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,75	2,67	2,52	2,44	2,42	2,44	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,75	0,55	0,25	0,05	0,55	0,08	V. 7 Uhr

Scharf & Hauk-Pianos Fabrikate I. Ranges. Mässige Preise.
Pianofabrik. Lager: C 4, 4. Fabrik: Neckarvorstadt.
70184

Pfaff-Nähmaschine nur allein ächt zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.
56815 vis-à-vis dem Theatereingang. Telephon 1298.

Hunderttausende werden weggeworfen
durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolg zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, E 2, 18 parterre. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

Anzeigen haben Erfolg
nur dann, wenn sie sachgemäß inserirt werden. Wenden Sie sich deshalb, bevor Sie irgendwelche Anzeigen vergeben, an die Annoncen-Expedition 6653
Haasenstein & Vogler, A.-G.
E 2, 18, 1 Treppe (Planken). Telephon 499.
Gewissenhafte Berathung über Abfassung, richtige Wahl der Zeitungen, Arrangement und Placirung auf Grund langjähriger Erfahrung. Anonyme Anzeigen, wie **Gesuche und Angebote von Stellen, Theilhabern, Kapitalien, Pächtern, Agenten usw.** sowie **An- und Verkäufe** unter strengster Diskretion. Berechnung zu Originalpreisen. Hoher Rabatt.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Güterrechtsregister.
Zum Güterrechtsregister, Band I wurde eingetragen: 75797/806

1. Seite 444: Oesterlin, Fritz, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Engelhard:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 26. November 1900 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

2. Seite 445: Stelzwender, Josef, Maschinist in Mannheim und Irene geb. Geriagnoli:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 18. Dezember 1900 ist Gütertrennung vereinbart.

3. Seite 446: Volz, Georg Leonhard, Philipp Sohn, Landwirth in Seckenheim und Susanna geb. Volz:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 19. Dezember 1900 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

4. Seite 447: Finzer, Adolf, Eisendreher in Mannheim und Bertha geb. Rockenfeller.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 19. November 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage einzeln aufgeführten Fahrnisse.

5. Seite 448: Wachenheim, Philipp Friedrich, Kaufmann in Mannheim und Georgine Josefine geb. Wiener:
Nr. 1. Durch Vertrag vom 29. August 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die ausschließlich zum persönlichen Gebrauche der Frau bestimmten Sachen, insbesondere Kleider, Schmucksachen und Arbeitsgeräthe, sowie Alles, was von der Frau nach § 1369 und 1370 B.G.B. erworben wird, ferner die in dem Vertrage und die in der dem Nachtrage zu diesem Vertrage vom 21. Dezbr. 1900 angeschlossenen Vollmacht einzeln aufgeführten Fahrnisse.

6. Seite 449: Blüm, Gottlieb, Metzger in Mannheim und Helene geb. Maier.
Nr. 1. Der Mann hat die der Frau nach § 1357 B.G.B. zustehende Schlüsselgewalt ausgeschlossen.

7. Seite 450: Waldkircher, Karl, Heizer in Mannheim und Amalie geb. Stäuble.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 18. Dezember 1900 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 451: Payer, Karl, Gärtner in Mannheim und Frieda geb. Kühnp.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 27. Dezember 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die ausschließlich zu ihrem persönlichen Gebrauche bestimmten Sachen, insbesondere die Kleidungsstücke, Schmucksachen und Arbeitsgeräthe.

9. Seite 452: Zimmer, Robert, Bauunternehmer in Mannheim und Susanna geb. Lange.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 24. November 1900 ist Gütertrennung vereinbart.

10. Seite 453: Gessner, Ludwig Friedrich, Zahntechniker in Mannheim-Neckarau und Georg Friedrich Böhm, Gerichtsvollziehers Wittwe, Katharina geb. Guck.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 30. November 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau sind die in der Anlage des Vertrags einzeln aufgeführten Fahrnisse, ein Einlageguthaben bei der Sparkasse der Stadt Mannheim im Betrage von 1500 M. sowie Darlehensforderungen im Betrage von 5000 M. und 1500 M. Die Einkünfte aus diesen 8000 M. fallen in das Gesammtgut.
Mannheim, 7. Januar 1901.
Gr. Amtsgericht I.

Vereinsregister.
Nr. 13. Zum Vereinsregister Band I, O.-Z. 24 wurde eingetragen:
Verein selbständiger Milchhändler, Mannheim.
Die Satzung ist am 23. Oktober 1900 errichtet.
Johann Haupt, Milchhändler in Mannheim ist zum Vorstande und Wilhelm Vogel, Milchhändler in Mannheim zum Vorstandsstellvertreter bestellt. 75784
Mannheim, 8. Januar 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.
Nr. 173. Zum Gesellschaftsregister Band IX, O.-Z. 37, Firma „Elektricitätswerk Bammenthal Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde eingetragen: Der Geschäftsführer Leonhard Beck in Bammenthal ist ausgeschieden.
Mannheim, den 5. Jan. 1901.
Gr. Amtsgericht I.

Großh. badische Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1901 ist zum Verbandsgütertarif Theil I Abth. B für die belgisch-deutschen Eisenbahn-Verbände der Nachtrag IV in Kraft getreten. Er enthält Aenderungen und Ergänzungen der Güterklassifikation, der Tarifvorschriften und des Nebengebührentarifs. Soweit in einzelnen Fällen Frachterhöhungen herbeigeführt werden, haben dieselben erst am 15. Februar d. Js. Gültigkeit.
Exemplare des Nachtrags sind durch die Dienststellen unentgeltlich zu beziehen. 75771
Karlsruhe, den 4. Januar 1901.
Gr. Generaldirektion.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 64839
C 1, 3. **Herm. Berger,** C 1, 3.

Bekanntmachung.
Die Verlegung der Viehmärkte im Jahre 1901 betr.
Nachstehend bringen wir die auf Grund des § 3 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 27. April 1900 „betreffend die Viehhof- und Viehmarkt-Ordnung" nöthig fallenden Verlegungen der Viehmärkte für das Jahr 1901 zur Kenntniß der Interessenten: 72384
Der Schweinemarkt vom 1. Januar fällt aus;
Der Ferkelmarkt vom 4. April auf 3. April;
Der Kleinviehmarkt vom 5. April auf 4. April;
Der Groß- und Kleinviehmarkt vom 8. April auf 9. April;
Der Kälbermarkt vom 10. April fällt aus;
Der Ferkelmarkt vom 16. Mai auf 15. Mai;
Der Kälbermarkt vom 24. Mai auf 23. Mai;
Der Groß- u. Kleinviehmarkt vom 27. Mai auf 28. Mai;
Der Ferkelmarkt vom 6. Juni auf 5. Juni;
Der Groß- und Kleinviehmarkt vom 23. Sept. auf 24. Septbr.;
Der Kälbermarkt vom 4. Okt. auf 3. Oktober;
Der Kleinviehmarkt vom 1. November auf 31. Oktober;
Der Kleinviehmarkt vom 25. Dezember fällt aus;
Der Ferkelmarkt vom 26. Dez. auf 27. Dezember.
Mannheim, den 5. Dez. 1900.
Die Direction des städt. Schlacht- u. Viehhofes:
Fuchs.

Bekanntmachung.
Nr. 13. Wir vergeben den diesjährigen Ertrag an
Schweinshaaren mit ca. 60 Zentner,
Klauknochen mit ca. 100 Zentner
im Submissionswege an den Meistbietenden.
Die Abholung hat nach Aufforderung Seitens der Direction jeder Zeit zu geschehen.
Schriftliche Angebote pro 50 kg sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
Montag, den 14. ds. M., Vormittags 10 Uhr,
bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. Die Preise verstehen sich ab Schlacht- und Viehhof.
Die Angebote treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Eröffnungstermin an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft. Erfüllungsort ist „Mannheim."
Zur Berechnung gelangt das auf unserer Waage ermittelte Gewicht. 00030
Mannheim, 3. Jan. 1901.
Die Direction des städt. Schlacht-Viehhofes.
Fuchs.

Vergebung von Dung
Nr. 19. Das Ergebniß an Dünger auf dem Schlacht- und Viehhof vom 1. Januar bis 31. Dezember 1901 soll an den Meistbietenden vergeben werden.
Schriftliche Angebote pro 50 kg sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens 75619
Montag, den 14. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,
bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.
Die Bedingungen für die Abgabe des Düngers können mittlerweile auf dem diesseitigen Bureau eingesehen werden.
Mannheim, 4. Januar 1901.
Die Direction des städt. Schlacht-Viehhofes.
Fuchs.

Handels-Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 2 III. Stock.
Buchführung: einf., dopp., amerik.,
Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabelsb.), **Handelskorrespondenz, Kontorpraxis.** 75396

Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, **Kopfschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.**
Gründlich, rasch u. billig.
Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben, Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs Wärmste empfohlen
Unentgeltliche Stellenvermittlung.
Prospecte gratis u. franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt.

Holzversteigerung.
Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert am
Mittwoch, 16. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr,
im Rathhaus in Käferthal aus dem Abtriebsschlag auf der Gemarkung Schaarhof:
80 Ster sortenl. Prügelholz (No. 153—172) und 27350 forlene Wellen, sog. Stangenwellen (No. 153—485). Die Hiebsstelle befindet sich in der Nähe der Staatsbahn-Station Sandhofen.
Nähere Auskunft ertheilen die Waldhüter **Benz u. Freund** in Käferthal. 75814(174)

Steigerungsankündigung.
Auf Antrag der Erben der **Stefan Fedel Ehefrau,** Katharina geb. Kaiser in Seckenheim, wird die untenbeschriebene Liegenschaft am 75416
Mittwoch, 16. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr
im Rathhause zu Seckenheim öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird. Die Steigerungsbedingungen können bei unterzeichnetem Notariat eingesehen werden.
Beschreibung der Liegenschaft.
L.B. Nr. 626.
2 ar 19 qm Hofraithe,
3 ar 50 qm Hausgarten,
5 ar 69 qm im Ortsetter an der Obergasse. Plan 4.
Auf der Hofraithe steht ein einstöckiges Wohnhaus mit angebauter Scheuer, gewölbtem Keller und angebauten Schweineställen ef. Nr. 624, al. Nr. 626, tax. mit 8000 Mk.
Mannheim, 4. Januar 1900.
Großh. Notariat VI.
O. Mayer.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, 10. Jan. 1901, Nachm. 2 Uhr,
versteigere ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung:
1 Regulator, 1 Kanapee, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Zither, Bilder ꝛc. ꝛc. 75787
Mannheim, 8. Jan. 1900.
Fitzkohl,
Gerichtsvollz. in Mannheim.

Aus einigen im Wormser Hafen liegenden Schiffen habe ich größere Mengen 75782
Fettschrot, Maschinenkohlen, Gasflammförderkohlen und Fettnußkohlen
I., II. u. III., zu billigsten Tagespreisen abzugeben.
H. Frankenberg,
Kohlen-Großhandlung
Worms am Rhein.

Große Treibjagden:
Waldhasen
Rehe, Hirsch
Wildschwein
Wildenten, Fasanen
Hasel-, Schnee- u. Birkwild
Gemästete Gänse
Enten, Tauben
Suppenhühner
Poularden, Welsche
Capaunen ꝛc. ꝛc.
frische Austern
Salm, Soles, Cabliau
Zander Turbots
J. Knab, E 1, 6b,
der Sparkasse gegenüber.

Schellfische
Cabljau, Schollen
Rothzungen
leb. Karpfen
Zander, Turbots
Seezungen 75810
Ph. Gund D 2, 9. Planken.

Von großer Treibjagd
Schwere
Waldhasen
Mk. 3.— per Stück.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
B 1, 7a, Hauptgeschäft.
Filiale:
Friedrichsplatz 1.

Von kleiner Familie wird per 1. April eine 75656
Wohnung
von 4—5 Zimmern nebst Zubehör gesucht.
Offerten unter L. G. 75655 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Aeusserst vortheilhafter Einkauf.
Da ich mein Local am **1. April 1901** verlasse, gewähre ich, um **mein Lager** vollends zu räumen, auf die mit **rothen Zahlen** bezeichneten **herabgesetzten** Preise von 75407
Seiden und Damenkleiderstoffen, Teppichen, Vorhängen, Tisch- und Bettdecken
10 pCt. Extra-Sconto
jedoch nur **gegen Baarzahlung.**
Albert Ciolina, Mannheim.

Etablissements Hutchinson,
Mannheim.
Fabrik und Büreaux
befinden sich vom 16. Januar ab im 75779
Industriehafen, Hansastr.

Reichhaltiges Lager in 83174
Grab-Denkmäler
Nassner & Himmelstein,
neben der Rosenau (a./Friedhof.)

Städtische Sparcasse Heidelberg.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß daß 70735
vom 1. Januar 1901 an
sämmtliche Einlageguthaben bei diesseitiger Kasse anstatt wie bisher mit 3½ mit
3¾ Procent
verzinst werden.
Heidelberg, den 27. November 1900.
Die Verrechnung:
Schneider.

Erfolg
haben Annoncen unbedingt
wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserirenden Publikum ein gewissenhafter Berather in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 5, Ecke Salzhaus.
in Mannheim vert. durch Wilhelm Rüb, Q 6, 7a.

Infolge zeitiger größerer Importe vor der Zollerhöhung verkaufe französischen 75817
Cognac noch zu alten Preisen
Herm. Hauer, O 2, 9.

Hektographen-Masse
pro Kilo Mk. 2.30 u. Mk. 2.50.
Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.
Zu beziehen durch die
Expedition d. General-Anzeigers
E 6, 2.

64494

Vom Abbruch
C 1, 10,11 (Rothes Schaaf hier)
wird sämmtliches Abbruchmaterial an der Abbruchstelle billig verkauft. 75116

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unsere innigstgeliebte 75760
Frau Lilly Hirschhorn Wwe.
geb. **Einhorn**
heute Nacht nach langem, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Hirschhorn.
Prof. Dr. Alfred Einhorn.
Frau Dr. Mayer geb. Einhorn.
Frau Ida Bloc geb. Einhorn.
Frau Prof. Einhorn geb. Daniel.
Alphonse Bloc.
Mannheim, München, Luxemburg, 8. Januar 1901.
Die Beerdigung findet **Donnerstag, 10. Jan., Vormittags 11 Uhr** vom Trauerhause **L 14. 13** aus statt.

Thür- & Firmenschilder in feinster Ausführung.

P. & H. Edelmann Nachf.
D 4, 2.
Glühkörper
unerreichte
LEUCHTKRAFT
und
HALTBARKEIT
Preisreduction!
Ia. Ia. p. St. 40 Pf. Dtzd. M. 4.50.
Ia. „ 30 „ „ „ 3.50.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerkebaum.

Mittwoch, den 10. Januar 1901, Abends 8½ Uhr: Effektvolles Lustspiel. Großer Erfolg.

Zum ersten Male:

Ein Teufel.

Lustspiel in 3 Akten von Jul. Rosen.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 9. Januar 1901.

46. Vorstellung im Abonnement B.

Die Maschinenbauer.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weihrauch. Musik von A. Lang.

Regisseur: Herr Hecht. — Dirigent: Herr Musikdirektor Gaulé.

Erste Abtheilung. Erstes Bild: In der Fabrik. Zweite Abtheilung. Zweites Bild. Ein Parvenü. Drittes Bild: An die Luft gesetzt. Viertes Bild: Ein Hofball. Dritte Abtheilung. Fünftes Bild: Lieb und Geld. Sechstes Bild: Revanche.

Eduard, ein junger Engländer	Herr Götz.
Lohmann, der Meister	Herr Ernst.
Heinzius, Monteur } Berliner	Herr Lösch.
Knobbe, Schlosser }	Herr Hecht.
Nudelhuber, Kupferschmied, Münchner } Maschinenbauer	Herr Schöbl.
Dumont, Metalldreher, Franzose	Hr. Hildebrandt.
Hörndel, Modelltischler, Schlesier	Herr Jacobi.
Wiesele, Schmied, Sachse	Herr Kökert.
Louise, Heinzius' Schwester	Frl. Wittels.
Friederike, Knobbe's Frau	Frau Jacobi.
Joseph, ihr Neffe, Lehrling	Frl. Koben.
Nanke, Hauswirth	Herr Godeck.
Frau Ronge, Schenkwirthswittwe	Frl. Wagner.
Herr Hornipel, ein reicher Privatmann	Herr Tietsch.
Frl. Schnuberich, seine Haushälterin	Frau De Lank.
Louis von Sonnenschein	Herr Steineck.
Pleske, Börsenspekulant	Herr Loberth.
Kole	Herr Weger.
Ein Diener	Herr Deckert.
Ein Gerichtsvollzieher	Herr Moser.
Ein Briefträger	Herr Wilde.
Frau Nudelhuber	Frau Loberth.
Frau Lohmann	Frau Schilling.
Ein Hausknecht	Herr Strubel.
Ein Weinküfer	Herr Eichenbt.
Ein Bäckerbursche	Frl. Fisch.
Ein Conditorbursche	Frl. Breitsch.
Ein Commis	Herr Peters.
Ein Fuhrmann	Herr Bongardt.

Arbeiter und ihre Frauen. Musikanten. Maschinenbauer und ihre Frauen.

Kassaeröffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Nach der zweiten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus I und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, 10. Jan. 17. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B).

Einmaliges Ensemble-Gastspiel des Elsässischen Theaters aus Straßburg.

Zum ersten Male:

D' Pariser Reis.

Schwank in 3 Akten von G. Stoskopf.

Anfang ½8 Uhr.

Apollo-Theater Mannheim.

Mittwoch Abend 8 Uhr 75729

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Saalbau-Theater.

Täglich große Spezialitäten-Vorstellung

Madame Bisera's „Damentrompetercorps“. Lucie Madion, „Costüm Soubrette“. The Velograph, u. a. Leichenfeier für „König Humbert von Italien“.

Anfang 8 Uhr. 75797

Kulmbacher Petzbräu

Sanitätsbier ersten Ranges

ärztlich empfohlen uns liefert

¼ Flasche 30 Pf. ½ Flasche 15 Pf., 10 Flaschen frei ins Haus

Restaurant Uebler

Kaiserring 32. 72940

Bayrisches Exportbier

anerkannt hochfeine Qualität, empfiehlt zu mässigen Preisen 71888

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)

Tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Prof. Dr. Backhaus Kindermilch D.R.P. 92246

Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus). 75040

Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt

Apotheker Conrad Bredenkamp, H 10, 16.

Unterrichts-Kurse

für Damen und Herren getrennt im

Zeichnen, Pastelliren u. Oelmalen

— Landschaft, Stillleben, Figürliches ev. Akt — habe ich begonnen und nehme Anmeldungen entgegen.

78250 Michel Koch, U 4, 13, 2 Tr., r.

Verein jugendlicher Mitglieder

Abtheilung III

des

Nationalliberalen Vereins Mannheim.

Mittwoch, 9. Januar 1901, Abends 9 Uhr findet im Mayerhofe, E 5, 1, eine

Versammlung

der Mitglieder obiger Abtheilung, behufs

Freien Diskutirens

statt, zu der wir unsere Mitglieder, Alle, die an unseren Bestrebungen Antheil nehmen, ergebenst einladen. 75532

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.

Samstag, den 26. Januar 1901, Abends 8 Uhr im Saale des „Badner Hofes“ 75737

BALL

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und Familien-Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 19. Januar 1901, Abends 8 Uhr

BALL

im großen Saale des „Saalbaues“.

Die Einzeichnungsliste liegt bei Kamerad Christ, „Alemannia“ Q 1, 9 auf. Ebendaselbst werden auch Vorschläge für Einzuführende von Sonntag, den 6. Januar ab und zwar Sonntags Vormittags von 11—1 Uhr und an den folgenden Wochentagen bis einschließlich Samstag, 12. Januar, jeweils Abends von ½9—10 Uhr entgegengenommen. Die Eintrittskarten sind am Samstag, 12. Januar, Abends ½9—10 Uhr im gleichen Lokale in Empfang zu nehmen. 75384

Das Ball-Comité.

NB. Der Zutritt zum Balle ist für Nichtfeuerwehrleute nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarten und für Feuerwehrleute nur in Uniform mit Helm und Beil gestattet.

Sängerhalle.

Samstag, den 26. Januar 1901, Abends 8 Uhr

Masken-Ball

in den Sälen des Ballhauses, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst einladen. 75734

Der Vorstand.

P. S. Vorschläge für Einzuführende wollen im Vereinslokal abgegeben werden. Schluß der Kartenausgabe 24. Januar.

V. r. K. D. Section Mannheim

(Verband reisender Kaufleute Deutschlands)

Vermögen 1,700,000 Beigetretene Mitglieder 14400.

Geschäftsfreunde aller Branchen u. selbständige Kaufleute. Wittwen-, Waisen-, Altersversorgung. Begräbniß-Unterstützung. Eigene Krankenkasse. Kostenfreie Stellenvermittlung.

Sectionsabende Samstags Abends 9 Uhr, Hotel Victoria Interessenten willkommen. 75757

Ludwigshafener Schlittschuhclub (E. V.)

Heute Mittwoch, den 9. Januar 1901, Abends von 8—10 Uhr:

Großes Concert

auf unserer Eisbahn

bei elektrischer Beleuchtung (8 Bogenlampen).

Eintrittsscheine (nur für einmaligen Eintritt) in der Woche für Schlittschuhläufer 40 Pfg. für Zuschauer 20 Pfg. Sonntags u. bei Concert „ 50 „ „ „ 30 „

Abonnenten frei.

Abonnementskarten pro Person M. 3.50, jedes weitere Familienmitglied M. 2.50, können nur bei unserem Rechner, Herrn Friedrich Krug, Ludwigsplatz 10 (Rückgebäude), täglich von 9—12 und 3—6 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr, gelöst werden. 75778

Halt! Hurrah! Halt!

Die Schlittschuhbahn im Floßhafen (Industriehafen) ist eröffnet und von heute ab fahrbar. Eingang beim Electricitätswerk (Haltestelle der Städt. Straßenbahn) sowie an der Flößschleuße. Dieselbe kann bis zum hohen Rhein befahren werden. 75752

Wir laden hierzu sämmtliche Sportsfreunde ergebenst ein. Mit sportl. Gruß!

Die Unternehmer.

Die größte und schönste 75795

Schlittschuhbahn

befindet sich unstreitig auf der Rheinzeile, frühere Militär-Schwimmschule, ohne Gefahr.

Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Die schönsten

Schlittschuhbahnen

befinden sich auf den Neckarzeilen, oberhalb dem alten Schlachthaus, ohne Gefahr. Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg. 75797

Wir haben noch einige sehr geräumige 75783

Laden- und Bureaulokalitäten

in unserm Hause O 4, 8/9, — neben dem Strohmarkt — das vollständig umgebaut und den Wünschen unserer Miether entsprechend hergerichtet wird, zu vermiethen. Reflektanten können in unserm Bureau Näheres erfahren und jederzeit sowohl von dem Grundstück selbst als auch von den Plänen Einsicht nehmen.

Stotz & Cie., Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

Unterricht

Berlitz-Schule,

D 2, 15, 3 Treppen.

Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.

Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.

Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 135 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betr. Landes Nation. Berlitz-Methode: Während der ganzen Stunde Uebung, selbst bei Anfängern nur in der zu erlernenden Sprache; — Probelektionen gratis — Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterricht am Tage u. Abends. Sprechstunden 9—12, 2—5, 7—10 Uhr. 75817

Prospekte gratis u. franko.

O5,8 Ecole française. O5,8

Nach meiner Methode lernt man sprechen und schreiben zu gleicher Zeit. Erklärung über Theater, Poesie, Romane etc. Franz. kaufm. Correspondenz, Beaufsichtigung der Schulaufgaben für Gymnasium, Realschule etc. in allen Fächern in und außer dem Hause.

Marius Ott, Professor, 75210 O 5, 8.

English Lessons.

Speciality: 75309 Commercial Correspondence.

R. M. Ellwood, Q 3, 1.

Unterricht

in Stenographie (Stolze-Schrey), Buchführung (einf., dopp. u. amerik.) Maschinenschreiben (4 Systeme) ertheilt gründlich 66805

Friedr. Burckhardt, gepr. Lehrer d. Stenogr., L 12, 11.

Mal- u. Zeichen-Unterricht

sowie Anleitung zum Brennen ertheilt eine Dame. 75565

Neuerrshofstr. 16a, 2. St.

Klavier-Unterricht.

Eine Dame, die guten, gründlichen Unterricht ertheilt, wünscht noch einige Stunden zu übernehmen.

Gefl. Nachfragen erbeten unter X. X. Nr. 75780 an die Expedition dieses Blattes.

Klavier- u. Sprachunterricht, Arbeitsstunden und Nachhülfe für Schüler.

Gute Erfolge. Mäßige Preise. 65882 Kaufmann, O 3, 8.

Jung. Kaufmann der Maschinenbranche sucht technischen Unterricht bei älterem Techniker oder Ingenieur an zwei Abenden der Woche. Offert. mit Angabe sub S. Nr. 75627 a. d. Exped.

Welcher Schüler des Gr. Realgymn. gibt einem Sextaner geg. freien Mittagstisch Nachhilfe? Offerten unter A. S. Nr. 75727 an die Expedition.

Eine staatl. geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der franz., engl., ital. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der Musik. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Vermischtes

Für ein gut gehendes Holzgeschäft in hiesiger Nähe wird ein stiller oder thätiger 75115

Theilhaber

mit einer Einlage von ca. Mk. 20,000 ges. Offert. unt. Nr. 75115 an die Exped. ds. Bl.

Vertretungen

(Artikel der Genußmittelbranche) zu übernehmen gesucht. 75646

Gefl. Offerten erbitte unter Nr. 75646 an die Exped.

Hypothekengelder

zu billigstem Zinsfuß vermittelt W. Gross, Ecke Riedfeldstr. 15. Telephon 1432. 54294

Darlehen

150 Mark sucht Beamter in sicherer Stellung auf 6 Monate. Gefl. Offert. unter R. Z. Nr. 75756 an die Exped. erbeten.

Handwagen!

jeder Art liefert gut und billig. A. Feickert, 11. Querstr. 34.

Eine Gans auf dem Eise oberhalb dem Schlachthaus eingefangen. Abzuholen T 4, 38, 2. Stock. 75761

50 Mark

Belohnung, wer mir meinen in Verlust gerathenen kleinen gelben circa 40 Cmt. langen mit sogenannten Wolfsklauen versehenen Rehpintscher zurück bringt. 75767

E. Lang

Seckenheimerstraße 14, parterre.

Verloren

Ein Brillantring

am Sonntag Nachmittag verl. Abzugeben gegen gute Belohnung Cafe Union. 7574

Entlaufen

Schw. rzbrauner Schäferhund m. l. weißer Brust entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

Ernst Staib,

Mittelstraße 11. 75483

Zugelaufen

Kleiner schwarzer Hund zugelaufen; abzuholen gegen Einrückungsgebühr 75607

Hebelstraße 15.

Zugelaufen ist mir ein großer weißer Hund mit schwarz und braunem Kopf. Abzuh. gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei Michael Hollenbach, Neckarauheim, Hintergasse 9. 75682

Ankauf

Ein Fabrikbeamter sucht unt. günstigen Bedingungen ein

Haus zu kaufen

und könnte jährlich größerer Betrag abgetragen werden.

Offerten unter Nr. 75768 an die Exped. dieses Blattes.

Vierrädiger Handkarren zu kaufen gesucht. 75628

Mannheimer Telegraphendraht- und Kabel-Fabrik, vorm. C. Schacherer. Waldhof (Industriehafen).

1 Füllofen zu kaufen gesucht. Näheres Exp. d. ds. Blattes. 75745

Ein gebrauchter kleiner irischer Ofen sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 75705 an die Exped. dieses Blattes.

Ein 1½—2 P. S. Benzin-Motor, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Off. mit Preisang. unter Nr. 75699 an die Exped. ds. Bl.

Ein schöner Hund, mittelgroß, (Männchen), glatthaarig wachsam und mindestens 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht.

Offerten nebst Preisangabe unt. Nr. 75786 an die Exp. d. Bl.

Kaufm. Heinrich Berthold Q 7, 9 kauft und verkauft fortwährend leere Flaschen. 41165

Verkauf

Ein im Bau begriffenes einstöckiges Wohnhaus mit Mansarden-Wohnung im Vorort Neckarau sofort oder nach Fertigstellung verkäuflich. 75692

Näheres in der Expedition.

Eckhaus

mit Gastwirthschaft in denkbar bester Lage, mit nachweislich gr. Umsatz ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anfr. erbeten unt. Nr. 75557 an die Exped. ds. Bl.

Elegantes Haus,

neues Stadtviertel, nächst der Realschule, preiswerth zu verkaufen.

Anfrage bitte unt. Nr. 72608 an die Expedition ds. Blattes.

Ein gut gehendes Victualien- u. Spezereigeschäft in frequenter Lage der Schwetz.-Vorstadt billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 75306 an die Expedition ds. Bl.

Oberstadt.

Haus mit Einfahrt, Laden, Werkstätte und kl. Magazin, für Droguen-, Spezerei- oder Flaschenbier-Handlung, sowie für Metzgerei besonders geeignet, Verhältnisse halber sehr bill. unter günstigen Beding. zu verkaufen.

Gefl. Offerten unt. Nr. 75689 an die Exped. dieses Blattes.

Moderne Garnitur, Divan, Sofa billig zu verkaufen. 75739 S 2, 7, 3. St.

5 Piano abzugeben. 75788 Ludwigshafen, Ludw. gstr. 40, 1 Tr.

Vollständige fast neue Wirthschaftseinrichtung preiswerth zu verkaufen. 75171

Näh. Seckenheimerstr. 44, part.

Ein schön. vollst. Bett, 1 Vertikow, 1 Bettlade mit Rost, 1 Garnitur, verschiedene Spiegel und Stühle billig zu verkaufen.

Näh. T 5 16, part. 75770

Für Bäckermeister.

1 Parthie Kohlenkühler, 2 Backmulden 150 cm. lang, sowie verschied. Waagen zu verk. 75556

Näh. Gg. Barthel, Waldhof.

Ein Posten Coakslösche kann abgegeben werden.

Gefl. Anfragen unt. Nr. 75641 an die Exped. ds Bl. zu richten.

Bernhardiner-Leonberger-Hündin

zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 75276

3 junge Spitzer zu verk. 75719. L 4 11, part.

Zu verkaufen

8 jährige Glanzrappstute 1,68 m. groß, tadellos, ein- und zweispännig vertraut gefahren, mit flottem Gang u. reinen Beinen. 75793

Näh. Tattersall, Mannheim.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere Allgemeine Vakanzen-Liste. 81090

W. Hirsch Verlag, P 6, 1.

Agent gesucht

an jed. Orte, z. b. Verk. uns. renom. Cigarren an Gasthw., Händl., Priv. etc. Verg. ev. M. 250 p. Mon. und mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Tüchtiger Geschäftsmann

für eine 75584

lohnende Agentur

gesucht.

Offerten sub R. 6190 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

2 Lageristen

mit Mk. 15—1800 Gehalt, eine Kunstblumenfabr. sof. Branche nicht bedingt erforderlich. Kaufm. Stellen-Bur., Q 2, 8.

Herrschaftsdiener

gesucht, gewandt, zu jeder Arbeit willig und mit besten Empfehlungen. Früherer Offiziersbursche bevorzugt. Angebote mit Zeugnißabschriften belegt an die Expedition ds. Bl. u. Nr. 75...

Haupt-Agentur

einer ersten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft

— mit gr. Incasso —

ist zu vergeben. 75094

Offerten sub Nr. 75094 an die Exped. ds. Bl.

Ich suche einen jüngeren

Commis

und einen Lehrling zum baldigen Eintritt.

Emanuel Fuld, Kurzw.-en gros.

Damenschneider

für Taillen und Jakets, sowie Rockarbeiterinnen gesucht. 75753 Ct. Q 5, 1.

Jüngerer Arbeiter

für Schlauchmaschine gesucht.

Mannheimer Telegraphendraht- und Kabel-Fabrik vorm. C. Schacherer Waldhof (Industriehafen).

Mechaniker,

tüchtiger, für sofort gesucht. Solche, welche geübte Nähmaschinen-Reparateure sind, werden bevorzugt.

Näheres im Verlag.

Ein junger ordentlicher Hausbursche gesucht. 75620 N 3, 16.

Faltenarbeiterinnen, sowie Lehrmädchen werden gesucht. 75710 Rosengartenstr. 28, part.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

branchekundig, mit guten Zeugnissen versehen, werden per 1. Februar gesucht.

H. Beer, S 1, 8.

Junge Dame

für Post-Schreibmaschine und leichtere Comptoirarbeiten sofort gesucht. Bedingung Stenographie.

Gefl. Offerten unter Nr. 75500 an die Exped. d. Bl.

Modes.

Eine tüchtige, erste Modistin für ein feineres Geschäft in Ludwigshafen gegen gutes Salair gesucht. Offerten unt. Nr. 7577.. an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird ein ält. Fräulein aus bess. Familie zu einem 7jähr. Knaben auf einige Stunden des Tages, hauptsächlich zum Spazierengang. Französisch erwünscht. Offerten unter 173 F. an die Exped. ds. Bl. 75613/17

Ein Fräulein

mit guter Handschrift, welche schon auf einem Bureau beschäftigt war, wird zur Hilfe der ersten Buchhalterin gesucht. Zeugnisse erforderlich.

Offerten unter S. C. 71 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Heidelberg erbeten.

Tüchtige Frau

oder

junger Mann

welcher den Verkauf der Mannheimer Zeitungen gegen hohes Fixum und hohe Provision übernimmt, sofort gesucht. Näheres O 3, 7, part.

Schuhbranche.

Tüchtige Verkäuferin gesucht. A. Altschüler, P 7, 20.

Mädchen für Küche u. Haus bei geg. hoh. Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Ein besseres Kindermädchen, das auch leichte Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht. 75067

Näheres D 3, 4, Laden.

Auf 1. Febr. wird zu kleiner christl. Familie, ein gef. braves Mädchen gesucht, das gut selbstständig kochen kann u. für leichte Handarbeit gegen hohen Lohn.

Näh. A 3, 6, 3. St. 75689

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn auf sofort gesucht. 75590
G 7, 29, 3. St.

Brav. fleiß. Mädchen, das etwas kochen kann u. sich willig der Hausarbeit unterzieht, gegen guten Lohn p. sof. ges. 75544
Bäckstr. 10 (B 10, 24) 2. St.

Ein Mädchen für Alles aus guter Familie, die sehr rein und fein ist, wird sofort zu zwei Leuten aufgenommen. 75654
Luisenring 12, 3. Stock.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, und in Hausarbeit gewandt ist, gesucht. Lohn 20—25 M. monatl. 75775 E 1, 3/4, Laden rechts.

Ein Mädchen,
das bürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn in eine kleine Familie sofort gesucht. 75791
Luisenring 18, parterre.

Sauberes Dienstmädchen, im Alter von 16—20 Jahren für häusl. Arb. sof. gesucht. 75660
Neckarhofstr. 17b, Altmayer.

Jung. williges Mädchen in kl. Fa. sof. ges. U 6, 16, 3. St.

Mädchen zum Kaffeelesen ges. 75604 B 7, 4.

Eine Monatsfrau gesucht. C 3, 19. 75077

1 anständige Kellnerin sofort gesucht N 4, 15. 75721

Lehrlinggesuche

Lehrling
gesucht, auf das Bureau einer Feuer-Versicherungs-General-Agentur, gegen sofortige Bezahlung. 75671
Offerten unter Nr. 75671 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling in ein Schifffahrts- und Speditions-Geschäft gegen sofortige Vergütung gesucht.
Offerten unter Nr. 75278 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
zum größeren Nähwerk zum sofortigen Antritt gesucht. Solche mit Einjährigem-Zeugniß bevorzugt. Offerten mit Schulzeugnissen unter Nr. 75508 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
aus guter Familie auf Ostern oder früher, bei sofortiger Bezahlung für eine Lackfabrik gesucht. Gute Zeugnisse und geläufige Handschrift Bedingung. Selbstgeschriebene Offerten unt. K 6223 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. hier. 75795

Lehrlings-Gesuch
Erstes Getreide-Agenturgeschäft sucht per sof. oder Ostern einen jungen Mann mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. — Offerten unter Nr. 75749 an die Exp. d. Bl.

Stellen-Suchen

Ein Commis sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stelle. Kohlenbranche od. Sped. bevorz. Offert. bel. man unt. K. S. Nr. 75661 a. d. Exped. d. Bl. einzur.

Stellung als
Haushälterin
bei Dame oder Herrn sucht tüchtiges, gebildetes Fräulein, 25 Jahre alt, aus guter Familie. Off. unter J. 980 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Die Vermittl. f. Arbeitsuch. u. Find. St. Bureau Bär, N 4, 8.

Wirthschaften.

Stehbierhalle
neu eingerichtet, in bester Lage Mannheims, sofort zu verg. an einen tüchtigen kautionsfähigen Wirth. 75828
Näheres H 3, 12, 4. Stock.

Gute Wirthschaft sucht Käufer. Off. u. J. H. Nr. 75?? an d. Exped.

Klubzimmer mit Pianino,
ca. 30 Personen fassend, an bessere Vereine abzugeben.
Restaurant Fürstenhaus, O 7, 12. 75743

Wirthschaft.
Gut gehende Wirthschaft Mitte der Stadt, zum 1. April zu vermiethen. 75811
Näheres bei H. Beherle, Photograph, S 1, 9.

Miethgesuche

2—3 geräumige Zimmer, in der Hauptpost, für Bureau zu miethen gesucht. 75741
Offerten unter No. 75741 an die Expedition dis. Blattes.

Ein Herr sucht bei ruhiger Familie, ein geräumiges, fein möblirtes Zimmer mit mögl. separatem Eingang. Off. m. Preisangabe unter 75748 an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird von kinderlosem Ehepaar per sofort oder 1. Febr. eine freundliche 75725
Etage
von 4 geräumigen Zimmern, Küche, Mansarde u. sonstigen Bequemlichkeiten, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofs.
Offerten unter Nr. 75725 an die Exped. ds. Bl.

Ein oder zwei unmöblirte Zimmer in Mitte der Stadt gesucht. Offert. u. J. K. Nr. 75612 an die Expedition.

In der Nähe des Hafens
einige Zimmer
als Contorräume gesucht.
Näheres im Verlag. 75781

Eine ruhige Familie (3 Personen) sucht per 1. April eine bessere Wohnung von 5—6 Zimmern nebst Zubehör, möglichst Oberstadt (Baumschulgärten einbegriffen) zu miethen.
Offerten m. Preisangabe unt. Nr. 73122 an die Exp. ds Bl.

Helle
6–7 Zimmer-Wohnung
in Mitte der Stadt auf 1. April gesucht.
Offerten unter G. B. 75574 an die Expedition dieses Blattes.

Zwei unmöbl. Zimmer werden von besserer Dame zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 75156 an die Exped. d. Bl.

Einzelne Dame sucht bis 15. Mai in guter Lage Wohnung von 7—8 Zimmern und Zubeh., eine Treppe hoch. 75?68
Zu erfragen in der Expedition.

Ein junges Ehepaar sucht eine Wohnung mit 4 Zim. und Zubehör auf 1. März oder 1. April. 75594
Offerten mit Preisangabe unter No. 75594 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer für eine junge Dame, welche auf Besuch hier, für 1 Monat evtl. länger gesucht. Möglichst Nähe Neckarbrücke. Gefl. Angebote unt. Nr. 75622 an die Exped dis. Bl.

Gesucht
wird auf 1. April l. J. eine hübsche Wohnung von 3 bis 4 Zimmer nebst Zubehör, wenn möglich an der Neckarbrücke od. über dem Neckar gelegen.
Offerten unter L. K. Nr. 75713 an die Expedition.

Junger Mann sucht bei jüd. Familie, in der Nähe der Plank. per 15. Jan. eventl. 1. Februar einfach möbl. Zimmer eventl. mit Mittagstisch 75648
Werthe Offerten mit Preisangabe unter Nr. 75648 an die Exped. ds. Bl.

Laden gesucht.
In guter Lage der Stadt mit Nebenraum, Preis bis 1600 Mk. Offert. unter Nr. 75539 an die Expedition.

Magazine

Luisenring 53, Werkstätte für Schreiner geeignet, zu vermiethen. 75549

Zu vermiethen.
Geschlossene Halle, 600 □m, Hofraum 1200 □m, Kraftübertragung, Geleisanschluß. Näheres bei Johannes Forrer, Lackfabrik, Fabrikstation.

Bureau

Bureaux.
N 4. 12 Kunststr., 1 Treppe, 2 bis 3 ineinandergeh. Zim. per 1. April zu v.

P 7. 15 Heidelbergerstr., Bureau, 6 Zimmer zu vermiethen 72961

Jungbuschstr. 9,
schönes großes Comptoir per sofort oder später zu vermiethen. 61058

Bureau
part., 2 Zim., zusammen 44 qm mit Dampfheizung und Gas ab 1. Febr. oder später zu v. 75514
Prinz-Wilhelmstraße 19, Bureau.

Hochparterre: ein f. Bureau, 27 qm, dazu 4 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Closet, Gas- und Wasserl., auf Wunsch auch elektr. Licht, 2 Keller, Mans., Waschk., Trockensp., in bester Lage Ludwigshafens per 15. Mai zu verm. Wo sagt die Exp.

Börsen-Neubau
Mannheim.
Eine größere Anzahl
Bureaux
per April 1901 event. später zu vermiethen.
Electrische Beleuchtung, Centralheizung sowie Personenaufzug vorhanden.
Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei Agent 68621
Louis Jeselsohn
Teleph. 1245. L 13. 17.

Läden

F 2, 4 F 2, 4
Ein Laden
mit anschl. Nebenlocal in bester Verkehrslage (Marktstraße) zu vermiethen. 75480

F 4, 21 Laden per 1. April zu v. Näh. 2. St. 75069

O 4, 16, Kunststraße,
Ein Laden mit 2 Schaufenster, 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Stock, 5 Zim. und Küche zu vermiethen. 75754
Näheres M 5, 11.

O 5, 1 1—2 Läden ineinandergehend bis 1. April zu v. Näheres 2. Stock. 75741

P 7, 14a Heidelbergerstr., modern eingerichtet. Laden zu vermiethen 72062

Sichelsheimerstr. 16 Laden mit Wohnung zu verm. 75512

Rheinaustraße 11 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 75515

Laden zu verm. Näh. D 6, 19, pt.

In erster Hauptstraße zu Worms ein geräumiger
Laden
mit Wohn. von 3 Zim. u. Küche 2c. zum Preis von M. 1500 pro Jahr sofort od. später zu verm. Auch sehr geeignet für ein Filial-Geschäft.
Offerten unter A. 75715 an die Exped. dieses Blattes.

Kleines Städtchen, Baden,
Droguen- u. Colonialwaarengeschäft
sofort zu vermiethen. Schöne Wohnung u. Zubehör, vollständige Ladeneinrichtung. Ia. Geschäftslage.
Off. unter C. D. Nr. 73127 an die Exped. d. Bl.

Eckladen
mit 3 Schaufenstern in der Nähe des Marktes ganz oder getheilt per sofort zu vermiethen. Näh G 3, 1, Bäckerei. 75307

Waldhofstraße 43, Neubau.
Laden mit oder ohne Wohnung, Werkstatt mit od. ohne Wohnung, abgeschl. Hof, zweiter Stock ganz od. getheilt, 5 Zim., Balkon nebst Zubeh., Wohnungen 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. Näh. Laden part.

Zu vermiethen

A 1. 8 Höhe. 2 Zim. u. Küche zu v. Preis 25 M. 75760

A 3, 6,
parterre. 62657
3—5 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen.

A 3. 8 2. St., 5 Zim. nebst Zubeh. per 1. April oder früh. zu verm. Näh O 7, 15.

C 3, 19 2. Stock, 6 Zimmer nebst Zubehör per 1. April oder früher zu vermiethen. 75722
Näheres im 2. Stock.

C 8, 10 Beletage, 7 Zim. u. Zubehör nebst Magazin per 1. April event. sofort zu verm. 73154
Näh. Obsthalle Thomae.

D 2, 1 1 Wohn., 9 Zim. mit Zubehör, bisher von einem Arzt bewohnt, per 1. April 1901 zu vermiethen. 72174
Näh. G 7, 14, 2. Stock.

D 3. 4 4. Stock, 2 Zimmer an ruhige Personen sogl. zu verm. Näh. part. 71621

D 4. 11 Mans.-Woh., 2 bis 3 Zim., Küche sof. an ruh. Leute zu verm. 75069

F 3, 8 1 Souterrainwohng. nebst Zubehör bill. an stille Leute zu vermiethen. 68251

E 5, 16, Rheinstr. 4.
Eleganter 4. St., 7 Zim., Badz., Zubehör p. 1. April zu vermiethen. 72983
Näheres im Laden.

F 5. 22 Eckhaus, 2 Treppen. Schöne Wohnung, 4 Zim. Küche nebst Zubeh. bis 1. April an ruh. Leute zu verm. Näh. Konditoreiladen.

F 6, 17 Mansardwohnung, besteh. aus 3 Zim., Küche etc. per 15. Jan. zu verm. 75184 Auskf. im Bureau.

G 6, 17 1 leeres Zimmer zu verm. 75761

G 7. 14 1 Wohn., 4 Zim. mit Zubehör per 1. April oder früher zu verm. 1 Wohnung, 2 Zimmer und 1 Küche sofort zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 72175

G 7. 39 1 Zimmer u. Küche sof. zu vm. 75056

G 8. 24 3 St., 3 Zim. und Küche zu v. 75550

G 8. 30 (Eichendorfstr. 10), Hochpart., schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zim. und groß. Badezimmer, auch für Bureau geeignet, per April zu vermiethen. Näh. Hinterh., 2. St. 71450

H 7. 22 part., 5 Zim. u. Zubehör per 1. April zu verm. 73111
Näheres R 7, 23, 1. St.

J 2. 19 3. St., 2—3 Zim. mit Küche sof. zu v.

J 5. 3 Laden mit Wohnung per 1. April und eine Wohng., 3 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 75858
Näheres J 5, 3, 2. Stock.

K 1. 13 2. Stock, 7 Zim. nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 71943
Näheres O 7, 15.

K 2. 19 2. St., schöne Wohn., 4 Zim., Küche, Mansarde u. Zub. per 1. April zu v.

L 2, 7 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller und 2 bis 3 Mansarden per 1. April oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei Karl Schmitt, Bureauchef, A 1, 9, part. links (Schloßplatz). 72354

L 4. 12 4 Zim. u. Küche mit allem Zubeh. per sofort zu vermiethen. 75339

L 12. 8 3. St. Wohnung, besteh. aus 7 Zim., Badezim. u. Zubehör zu v.

L 14, 13 Ring. 5. Stock, 1 Zimmer und Küche an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres Q 7, 15, parterre. 64131

M 2, 3 2 oder 3 Part.-Zim., auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 64999

M 2. 10 3. Stock, neu hergerichtet, 5 bis 6 Zim. nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 75248

M 2, 13 3. Stock, 1 großes u. 2 kleine Zimmer nebst Zubehör bis 1. April an eine kleine Familie zu verm. Näheres 2. Stock. 75740

M 2. 18 3. St., 3 Zim. und Küche, beziehbar bis 1. Februar zu vermiethen. Näheres Metzgerladen. 75523

M 7, 1 Lauerstr., in schönst. Lage der Stadt, ist der 4. Stock, 5 Zimmer und Küche, per 1. April zu verm. 75341

M 7, 23 3. und 4. Stock, je 6 Zim., Badezimmer u. Zubehör (das ganze Haus renovirt) auf 1. April zu vermiethen. 75587
Näheres parterre

N 4, 12 Kunststr., 1 Treppe, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 75547

O 7, 20 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 71944
Näheres O 7, 15.

P 2, 4/5 3 Stiegen hoch, 5 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde per sofort oder später zu vermiethen für 1200 Mark.
Näheres bei Karl Schmitt, Bureauchef, A 1, 9, parterre lks. Schloßplatz. 75232

P 6. 20 schöne geräumige Eck-(Balkon)-Wohnung, 2 Stieg., 6—7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu verm. 71314
Näheres ebenda 1 Stiege.

Q 7, 15 Ring, 4. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und allem übrigen Zubehör zu vermiethen. 67497

R 4, 17 2 Zim. u. Küche sof. zu verm.

R 6. 10 1 Zimmer u. Küche zu verm. 72921

R 7. 23 2. Stock, besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Magdkammer an ruhige Leute zu vermiethen per 1. April. 75498 Näh. 1. Parterre

S 6, 12 eine schöne Mans. Wohnung, 3 große Zimmer, Küche mit allem Zub. per 1. April zu verm.

S 6. 12 eine bess. Wohnung, 1 Tr. h., 3 groß. Zimmer, Küche, Speisekam. mit allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. 7579

U 1, 9 Breitestr. 3. Stock, 4 Zim., Balkon u. Zub., desgl. 2 Zim. u. Küche u. Zubeh. per 1. April preisw. zu verm.

U 1, 13 Wohnung von 3 Zim., Speisekammer, Küche, Mansarde u. Belvedere per 1. April zu vermiethen. 75363
Näheres U 1, 13, Laden.

U 3, 13 3. Stock, 4 Zim. und Küche preiswerth zu vermiethen.
Zu erfragen 3. Stock rechts.

U 3. 21 Hinterbau, 1 kl. Wohnung zu v.

U 6. 12a, Friedrichsring. 3 Tr. h. 7 Z., Balkon, Badez., Zubeh. sofort zu verm. 68451
Näheres im 3. Stock.

U 6. 18 (Friedrichsring) Wohnung, 4 Zim., (Balkon), Küche, Magdzimmer u. Zubeh. 1. April zu verm. Näh. parterre. 75219

Augartenstraße 35 3 Zim. und Küche und 1 Zim. und Küche sof. zu vermiethen. Näheres Augartenstr. 31, parterre. 75017

Akademiestraße,
Herrschaftl. Wohnung, zwei Etagen, hochelegant, 10 Zim. etc. und allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 71980
Näheres C 1, 10, 3 Treppen.

Bahnhofplatz 9, 2 Zim. u. Küche 4 Tr. hoch z. verm. 75768

Bethovenstrasse 5
per März-April.
schöne 3 u. 4 Z.-Wohnungen mit Balkon, Bad, Vorgarten, zu vermiethen. 75417
Näh. bei W. Wellenreuther. P 5, 1.

Bismarckstraße
neu hergerichtete Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu v. Näh. L 12, 15, 2 Tr. 67800

Collinistr. Nr. 8, schöne 4 Zimmer-Wohn. nebst Bad und allem Zubehör per 1. April z. v. Näh. U 6, 8, 1 Tr. l. 75842

Collinistr. 24, Rupprechtstr. 17, Ecke, Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres U 6, 30.

Collinistraße 16, 3. Stock, Wohnung 5 Zimmer, Badezim., Speisekammer, Mansarde bis 15. März oder später zu verm. Näheres Direktor Hillenbrand daselbst. 72711

Sichelsheimerstr. 16 3. Stock, 2 oder 3 Zimmer und Küche sofort beziehbar zu vermiethen. 75514

Friedrichsring,
Rupprechtstraße 5, 3. Stock oder 1. Etage, elegante Wohnung, 6 Zimmer (incl. Badezimmer), 2 Mädchenzimmer, nebst allem Zubehör, eventl. mit gr. Garten, per 1. April 1901 zu vermiethen. Näh. 2. St. 75529

Herrschaftl. Wohnung
Friedrichsplatz 5,
4. Stock, 8 Zimmer und Zubehör, mit allem Comfort ausgestattet, per sof. oder Frühjahr 1901 zu vermiethen. 75332
Näheres 5. Stock.

Friedrichsring,
3 Trepp. hoch, 4 Zimmer und Zubehör per 1. April an nur kleine, ruhige Familie zu vermiethen. 75130
Näh. S 6, 7. 3. Stock.

Friedrichsring 40, 2. Stock, schöne Wohnung, 4 Zim., Badez. und Küche, Magdzim. bis 1. April zu vermiethen. 75656
Näheres 2. Stock links.

Friedrichsring 48 elegante Wohnung 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und sonst. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. parterre. 75039

Goethestr. Nr. 8.
elegant. Hochpart., 5 Zimmer 2c. mit Garten, 4. u. 5. Stock 5 und 6 Zimmer zu verm. 75729

Hauptbahnhof
vis-à-vis 3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres Bahnhofplatz 9, 2. St.

5 Lameystr. 5
nächst dem Friedrichsring!
Elegant ausgestattete herrschaftliche Wohnung über 3 Tr., 6 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Balkon und Veranda, Mansarde und 2 Keller, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres bei 69450
Architekt Wälkner parterre.

Lameystraße 22,
elegante Wohng., 4 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres im 4. Stock oder U 5, 17, Laden. 72684

Luisenring 25,
2. Stock große elegante Wohnung 10 große Zimmer, alle auf die Straße gehend, mit Zubehör zu vermiethen. Außerdem ein großes separates Parterrezimmer, als Bureau geeignet. 70157
Zu erfragen 2. Stock daselbst.

Luisenring 53, Hinterh., 4 Zimmer u. Küche per sofort od. später zu vermiethen.

Mittelstraße 34, zwei Wohnungen, je 2 Zim. und Küche zu verm. 75101

Parkring 31,
4. St., 5 fein ausgestattete Zimmer für ruh. kl. Familie. 75650

Parkring 37,
elegante Wohnungen, 7 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 72295 Ring. R 3. 2b.

Pflügersgrundstraße 5,
Parterrewohnung mit großer Werkstätte zu verm. 73102

Neuershofstraße 16b
hochelegante im Schloßgarten und Rhein gelegene Wohnung, 3 Treppen, 7 Zimmer und Zubehör per sofort od. Frühjahr zu vermiethen.
Näh. M. Schlupp, Rheindammstr. 41. (128) 70760

Rheindammstr. 5, 3. St., 1 Zimmer u. Küche sof. zu v. Näheres part. 75109

Rheinhäuserstr. 49, 2 sch. Eckbalkonwohn., 3 und 4 Zim. u. Zubeh. per 1. April z. v.

Rupprechtstr. 7,
3. Stock, 3 Zimmer, Garderobe, Küche und Keller an ruhige Familie per 1 April z. v. 75333

Rheinaustrasse 19.
Neubau, 1., 2., 3. u. 4. Stock, je 6—7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör (prachtvolle Aussicht auf den Rhein) 5. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer auf 1. April zu vermiethen. 75558
Näheres M 7, 28.

Schwetzingerstr. 169 3 Zim. und Zubehör sofort zu verm. 68454
Näheres bei With. Schrenk.

Seckenheimerstraße 14, abgeschlossener 5. Stock, best. aus 4 Zimmer u. Küche per 1. April an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres im 5. Stock von 10 bis 2 Uhr. 75289

Seckenheimerstr. 46 Bäckerei mehrere Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer u. Küche sof. od. spät. zu v. 75080

Werderstr. 10, schöne 4 Zim.-Wohng. m. 1 Zubeh. ev. 2 Mans. bis 1. April zu vermiethen. Näh. 4. Stock. 75074

In B 6, 18 sind per 1. April 1901 71568
4 Zimmer-
Wohnungen mit Badezimmer, Mädchenzimmer, Speisekammer, Speicher, Keller, Trocken-Speicher, Trocken-Veranda zu verm.
Näh. bei Helbing, B 7, 1.

Elegante
Wohnung
in der 1. Etage 7 Zim. mit Erkern, Balkon, Speisek. m., Badezim., Küche u. Zubehör. Gas u. elektrisch Licht auf 1. April 1901 75511
zu vermiethen.
Näh. N 4, 17, part. Einzusehen zwisch. 3—5 Uhr Werktags.

4 Parterreräume, geeignet für Wohnung, Bureaux oder Lager, zusammen oder getrennt zu vermiethen. 75291
Näheres C 8, 7.

Villaartiges 2–3 Familien-Haus zu verm. oder zu verk.
Zu erfr. in der Exped. 75178

Für Mitte Februar 1901 ist die Bel-Etage in D 5, 8 (Landkutsche) als Bureaux im Ganzen oder einzeln oder als Wohnung im Ganzen zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Hrn. Georg Schiller, Wirth zur Landkutsche. 72880

Elegante Wohnungen von 5 bis 8 Zimmern nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres Ag. Söhnlein, Friedrichsring 36. 59458

Eine 5 Zimmer-Wohnung
an den Planken, 3. Stock zu v.
Näheres in der Exped. 75738

Möbl. Zimmer

B 1. 8 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 75624

B 4, 6 (Nähe der Kaserne), 3. Stock, gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer bill. zu vermiethen. 73161

C 7, 12 1 Tr. h., 2 eleg. gut möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 75104

C 8, 5 3 Tr., 1 sch. möbl. Z. a. 1 sol. Hrn. zu v. 75755

D 2, 9 3. Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort billig zu verm. 75076

D 5, 3 2 Tr. h., möbl. Zim. mit Pension zu v. 75481

D 5, 5 2 Stiegen, 1 möbl. Zim. sof. zu v.

D 7. 19 3. Tr., möbl. Zim. bis 1. Jan. zu v.

D 8, 16 4. St., möbl. Zim. sof. zu v. 73168

D 8 Luisenring 7, 3 Tr., 2 fein möbl. Zim., Wohn u. Schlafzim. zu verm. 75422

E 5. 18 1 gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 75072

E 2. 9 3. St., schön möbl. Zim. zu vm. 73064

E 5, 12 2. Stock, ein möbl. Zim. zu verm. Näheres im Laden. 72797

F 2. 12 2. St., gut möbl. Zim. sof. bill. z. v. 75075

F 2, 16 1 Tr., n. d. Plank., gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. 75527

F 4, 21 1 großes möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren mit guter Kost zu verm. 75474

F 7, 17 part., zu einem gebildeten jg. Mann wird ein Zim.-College für sofort mit ganzer Pension ges. 71505

G 2. 5 4. St., 1 gut möbl. Zim. an ein anständ. Herrn sofort zu verm. 73055

G 3, 1 2. St., 2 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 bessere Herren bis 1. Febr. zu verm. 73508

G 5, 11 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v.

G 5, 11 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu vm. 75782

G 5, 17a 3. St., möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 75109

H 3. 7 3. St. lks., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 75762

H 4. 8 3. St. Hths., einf. möbl. Zim. sof. z. v. 75813

H 4. 27 3. St., Zim. m. sep. Pens. z. v.

H 7. 4. gut möblirtes helles Parterre Zimmer an 1 oder 2 bessere Herren zu verm. 75253

H 9, 6 1 fein möbl. Zim. an einen bess. Herrn sof. zu v. Näh. im Laden. 75079

K 2. 15 II. schön möbl. 1 Zim. für bess. Herrn sof. zu vermiethen. 75818

K 2. 17 1 Tr. r., 1 f. möbl. Balkonz. z. v. 75774

K 2 17 1 Tr. rechts, 1 f. möbl. Balkonz. z. v. 75073

K 2. 19 2. St. lks., ein möbl. Zim. an ein anst. Frl. zu sof. z. verm. 72885

K 2, 22 1 möbl. Parterre Zim. mit sep. Eingang sofort zu vermiethen. 73093

K 4, 10 möblirtes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermiethen. 75481

K 4, 14, Luisenring, ein möbl. Parterrezim. zu verm. 75739

K 4, 21, 2 Tr., möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. 75786

L 4, 12 eleg. möbl. Zim., einzeln od. Wohn- u. Schlafzim., per sof. zu vermiethen. 75357

L 13, 5. Pension
1—2 schön möbl. Zimmer mit Pens. per 1. Januar sof. z. v. 71955

L 13, 5 L 13, 5
Pension.
Ein schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 75208

M 4, 2 gut möbl. Zim. an sol. Dame z. v. 75789

N 4, 22, gesucht per sof. od. spät. ein sol. Herr als Zimmerkollege. Näh. 4. St.

N 6, 6 1 möbl. Zim. mit Pens. zu v.

Q 5, 1
eine Treppe h. links gut bürg. Mittag- u. Abendtisch 75091

P 1, 7 1 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 75693

P 4, 12 III., 1 möbl. Zim. zu verm. 75578

P 6. 12/13 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 75408

Q 1, 1 3. Etage links, möbl. Zim. zu vm. 75280

Q 4. 7 1 möbl. Zim., Preis 15 M. z. v. 75208

Q 5, 19,
ein gut möbl. Zimmer im 2. Stock, auf die Straße gehend, mit separ. Eingang per sofort zu vermiethen. 75447

R 3, 15a 2 St. r., sch. möbl. Z. sof. z. v. 75479

R 6, 1 2 Tr. l. 1 sch. möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu vermiethen.

R 6. 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. Wirthsch. 75668

R 7, 3 3 Tr., schön möbl. Zim. sof. zu verm.

R 7, 10 3. St., l. Vorbh., ein gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 73248

S 1, 2 3 Tr., ein möbl. Zim. zu verm. 75648

S 5, 4 3. St. lks., schön möbl. Zim. sof. zu v. 75323

T 3, 24 3 Tr. l. sch. Z. mit sep. Eing. sof. zu v.

T 6, 17 part. möbl. Zim. zu verm. 75740

U 3. 23 möbl. Zimmer mit Pension zu v.

U 4, 8 3. St., 1 möbl. Wohn- u. 1 Schlafzimmer, sowie 1 Schlafzimmer an bessere Herren zu vermiethen. 67601

U 4. 9 1 Tr. gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu vermiethen. 71058

U 5. 1 2 St. r., fein möbl. Zim. sof. zu v.

U 6, 20 part. 2 ineinandergeh. gut möblirte Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. oder später zu verm. 75721

Augartenstr. 27, 4. St. r., fein möbl. Zim., Preis 16 Mk., zu vermiethen. 75784

Augartenstr. 39, Hths., 2. Stock, 1 einf. möbl. Zimmer an einen Hrn. od. Frl. zu v. 75073

Breitestr. U 1, 12, 2. St. r., möbl. Zimmer an anständiges Fräulein zu verm. 75810

Bahnhofplatz 9, 2 ineinandergehende möbl. Zim. mit 2 Betten 4 Treppen hoch zu verm. 75090

Jungbuschstr. 11 Hinterh. 4. Stock, 2 anständ. junge Leute finden Kost u. Logis. 75670

Jungbuschstr. 17, G 6, 13, 2. St., 1 schön möbl. Zim. z. v. 75483

Jungbuschstr. 15, 4. St., ein möbl. Z. a. d. Str. geh. zu v.

Luisenring 40, 2. St., 1 od. 2 sch. möbl. Zim. an Hrn. zu v.

Luisenring 54 K 3, 18, 3. St., 1 möbl. Zim., Preis 20 Mark, zu v. 75661

Luisenring 61,
4. Stock, ein großes, f. dunk. möblirtes Balkonzimmer, ferner ein kleineres möblirtes Zimmer sofort zu verm. 75608

Rheindammstr. 1, Lindenh. 2 Tr., freie sch. Lage, hübsch möbl. Zim. sofort zu verm. 75410

Rheinhäuserstr. 8 zwei schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eing., als Wohn- u. Schlafzimmer zusammen od. getheilt zu verm.

Rheinhäuserstr. 14, 2. St., möbl. Zim. 16 M. zu v.

Seckenheimerstr. 16, schön möbl. Zim. zu verm.

Werderstr. 10 3 Tr., gut möbl. Zim. zu v.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. in gut. Hause m. sep. Eing. zu v. Näh. Werderstr. 8, 2. St. 75079

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, beide auf die Straße gehend, Nähe des Bahnhofes, an besseren Herrn sofort zu verm. 75067
Näh. große Wallstadtstr. 5, 1.

Möblirtes Zimmer
auf die Straße gehend, separat. Eingang, an soliden Herrn bis 15. Januar zu verm. 75784
Näheres S 1, 5, 4. Stock.

Schlafstellen

R 7. 38 4. St. rechts, gute reinl. Schlafstellen, Kost billig zu verm. 75748

T 5, 5 3. St., r., 1 sch. Schlafst. zu verm.

MARCHIVUM

Winter-Paletots
Winter-Joppen
Pelerinen-Mäntel

ganz bedeutend unter Preis. 75725

M 1, 4. **Carl Meiners & Ludwigs** M 1, 4.

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung am 14. Februar 1901.

1760 Gewinne im Gesammtbetrag von 50,000 Mark. 72146

I Loos 2 Mark. Hauptgewinne zu Mark 20 000, 10.000 u. s. w. in baarem Geld. II Loose 20 Mark

Für Porto und Zeichnungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung: durch den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher** Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstrasse 78, die Hauptagentur von **Carl Göz** Lederhdlg., Habelstr. 11/15 in Karlsruhe u. die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen. **In Mannheim bei: M. Borgenicht, Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, Jean Gremm, Hahn & Cie. General-Anzeiger K 6, 2. G. Engert, Ed. Meurin. In Heddesheim bei: J. F. Lang Sohn.**

Flanell-Blousen

nach Maass

werden in kürzester Zeit gut sitzend angefertigt.

Neuheiten in Flanell

für **Blousen, Hemden, Röcke** sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Winter-Costüme und Anstandsröcke, Matine's

das Neueste der Saison. 66522a

Weidner & Weiss,

P 1, 11. P 1, 11.

Das seit langen Jahren in der Breitenstrasse F I, 3 (Passage) geführte Ladengeschäft haben wir jetzt nach 75570

C 3, 9, Eckladen

gegenüber dem Hotel Deutscher Hof verlegt.

Lehmann & Schmidt,

Goldleisten- u. Spiegelrahmenfabrik.

Schlittschuhe

in grosser Auswahl

empfiehlt 75495

Bernh. Lorch,

Q 1, 7 Breitestrasse Q 1, 7.

Freyersbacher

in doppeltkohlensaurer Füllung.

Hervorragendes Tafelwasser.

Bad Freyersbach. Bad. Schwarzwald.

Hauptniederlage bei M. Lang & Co., vorm. A. Friedrich, N 4, 6, Tel. Nr. 700.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft

für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.

Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 4; Telephon 477

Musterlager: Breite Strasse L 1, 2; Magazin: Pfälzer Strasse P 7, 6.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.

Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien.

Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

L. Steinthal

Mannheim, D 3, 7

Betten.

Vollständiges Bett für 25 Mark.

1 Bettst llo . . M.	6.—
1 Stroh-Matr. . „	4.50
1 „ Keil . . „	2.—
1 Federndeckbett „	9.—
1 Federnkissen . „	3.50
zusammen M.	25.—

Vollständiges Bett für 32.50 Mark.

Deckbett . . . M.	11.—
1 Kissen . . . „	3.50
Matratze . . . „	9.—
Eiserne Bettstelle mit Keilkissen . „	9.—
zusammen M.	32.50

Vollständiges Bett für 39.50 Mark.

Deckbett . . . M.	12.—
Kissen . . . . . „	4.—
1 Seegrasmatratze „	11.—
Bettstelle . . . „	12.50
zusammen M.	39.50

Vollständiges Bett für 75 Mark.

Deckbett . . . M.	12.—
2 Kissen à 4 M. „	8.—
1 Matratze . . „	10.—
ausch. lackirte Bettstelle mit Sprungfedermatratze . . „	45.—
zusammen M.	75.—

Vollständiges Bett für 110 Mark.

Nussbaum-Bettstelle m. hohem Haupt . . . . M.	36.—
1 Sprungfedermatratze . . „	25.—
1 Seegrasmatratze „	12.—
1 Seegras-Keil . „	5.—
2 Federnkissen à 6 M. . . . „	12.—
1 Federn-Deckbett „	20.—
zusammen M.	110.—

Vollständiges Bett für 190 Mark. 68411

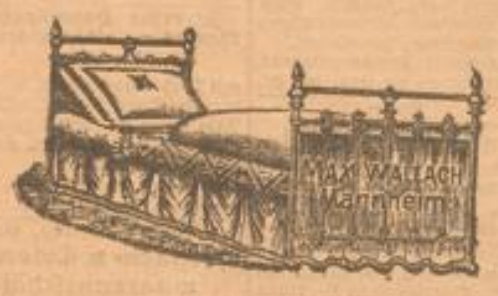
1 Muschel-Bettstelle, nussbaum, matt u. blank . . . . M.	50.—
1 Daunen-Deckbett „	28.—
2 Federnkissen à 8.50 M. . . „	17.—
Sprung-Matratze „	28.—
1 Rosshaar- „ „	60.—
1 Seegras-Keil . „	7.—
zusammen M.	190.—

Bettstellen in Eisen, Tannen, Nussbaum.

Matratzen in Seegras, Wolle, Rosshaar, Kapok, Sprungrahmen zu M. 20, 25 u. M. 30 bis 100 Mk.

L. Steinthal

Mannheim, D 3, 7



66825

Motorfahrzeuge aller Art

Für Personen- u. Lastverkehr | Mit Benzin- u. elektr. Betrieb

Luxwerke A.-G.

Ludwigshafen am Rhein

Leipzig — München. 71923

Ohne Concurrenz

ist das aus der Parfumerie-Fabrik von

Ad. Arras, Q 2, 22,

vervollkommnete

Riviera-Veilchen.

Anhaltend und natürlich duftend, ohne Moschusgeruch, verbindet es unübertroffene Feinheit mit wunderbar lieblichen Aroma.

Fernsprecher 1914. 66163

TECHN. BUREAU FÜR WASSERGEWINNUNG.

Scholz & Höring

HEIDELBERG

Tiefbohrungen nach Wasser

Ausführung von Rohrbrunnen nach bewährtem System

Projekte und Kostenanschläge auf gefl. Verlangen

75041

Geschäftsverlegung.

Meiner werthen Kundschaft und einem hiesigen verehrl. Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft vom **O 4, 16** nach meinem Hause 75505

M 5, 11

verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager in **Beleuchtungskörpern für Gas- u. elek. Licht, Koch- und Heizgasapparaten, Badeeinrichtungen, Toiletten, Closets etc.** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

G. Roos,

Gas- und Wasserleitungsgeschäft

Telephon 410. M 5. 11.

Prakt. Zahn-Arzt Dietrich

(staatl. approb. Univers. Tübingen)

wohnt

Planken, P 4, 16, Strohmarkt, I Treppe.

Sprechstunden: 9—12, 2—7 Uhr, Sonntags 9—3 Uhr.

Telephonanschluss 2343.

Besondere Erfahrungen im **schmerzlosen Zahnziehen,** insbesondere in Betäubung (Narcose) **mit Lachgas, Bromaethyl** etc. etc. 72434

Hausfrauen **Urtheilen** Sie selbst und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife das beste **Waschpulver** der Welt

Blendend weisse Wäsche, garantirt rein. Höchster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.

Ueberall käuflich à Packet 15 Pfennig.

R 3, 1 Theodor Schuster R 3, 1

(langjähriger Dreher bei Herrn Abelmann) empfiehlt seine

Reparatur-Werkstätte 68278

für Schirme, Stöcke, Fächer, Pierrschaum, Bernstein, Elfenbein u. s. w.

Reelle Gelegenheit!

Eine **Möbel- und Wäschefabrik** liefert an zahlungsfähige Beamte und Privatleute gegen monatliche oder ¼jährige Ratenzahlung 7513

Möbel u. Wäsche jeglicher Art

unter Garantie für Solidität der Waare ohne Aufschlag bei wirklich reellen Preisen.

Offerten sind unter No. 75153 an die Expedition dieses Blattes zu richten, wo den solche sofort unter Vorlegung von Mustern u. Zeichnungen erledigt.

Musikalische Leih-Bibliothek

von A. Schenk,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlg.

Mannheim, Mittelstr. 17.

Instrumental- u. Vocalmusik.

Große Auswahl. Bill. Abonnement.

Hauptkatalog (360 Seiten) 30 Pfg. bitte zu verlangen. 7000

Griechische Weine

Mavrodaphne,

6jähr. Dessert- u. Medicinalmalvasier,

portweinähnlich,

der Weinbau-Gesellschaft „Achaia" — Patras mit Schutzmarken der Achaia und des Einfuhrhauses 55655

Friedr. Carl Ott, Würzburg.

als Zeichen der Aechtheit versehen,

die Krone aller Südweine

Preis die grosse Flasche M. 2.20 bei

Ph. Gund,

Gr. Hoflieferant,

D 2, 9 und R 7, 27.

Vernickelung

neuer u. alter Gegenstände aus Metall, Stahl u. Eisen liefert prompt in feinster Ausführung bei billiger Berechnung.

Mannh. Metallwaaren- und Laternenfabrik

Kiesel & Schrade,

16. Querstr. 48. Telefon 1946.

P.S. Gegenstände können auch abgegeben werden: in Mannheim bei Herrn Mag. Heberer, Paradeplatz, in Ludwigshafen bei Herrn Jac. Schmitt, Oggersheimerstraße 17.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen mit ihren oft schweren Folgen.

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 37 Abbildg. Preis 3 Mark. Lesen Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, sowie aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende von sicherm Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

65139

Vertraul. Auskünfte

über Familien-, Vermögens-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse ertheilen gewissenhaft und bis auf das In- u. Ausland. Heinrich & Grene, Halle a. S.